Bezugspreis für Dezbr. durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland". „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung" „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der betreffenden Kreise wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine Emsstraße 34 a. Fernspr. 670
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen Berlin SW 48. Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Abend-Ausgabe

76. Jahrgang

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.

Anzeigen: Das mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz- Sammel-, Markenartikel u. Vergnüg.-Anzeig 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez Münster u. der Grafsch. Bentheim 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl 7 Pfg., kleine Anz des priv Verk aus Münster bei Barzahl 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen u. in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Woch. nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht
Postscheckkonto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Drittes Blatt — Dienstag, den 20. Dezember 1927 — Nummer 1316

Die endgültige Regelung der Liquidations- und Gewaltschäden.

Nachdem dem Reichstag nun in Vorlage gebrachten sogenannten Kriegsschädenschlußgesetz werden als Schlußentschädigung, soweit nichts anderes bestimmt ist, festgesetzt:

a) für die ersten 2000 RM. des Grundbetrags 100 v. H.,
b) für die weiteren 18 000 RM. des Grundbetrags 50 v. H.,
c) für die weiteren 80 000 RM. des Grundbetrags 23 v. H.,
d) für die weiteren 100 000 RM. des Grundbetrags 18 v. H.,
e) für die weiteren 800 000 RM. des Grundbetrags 7 v. H.,
f) darüber hinaus 5 vom Hundert (Stammentschädigung).

Die festzusetzende Stammentschädigung darf unbeschadet der Bestimmung des § 5 insgesamt zwei Millionen Reichsmark nicht übersteigen.

Für die Berechnung der Schlußentschädigung ist der Grundbetrag maßgebend, der in dem Nachentschädigungsbescheide des Reichsentschädigungsamt der Nachentschädigung zugrunde gelegt worden ist oder zugrunde gelegt wird.

Übersteigt der Grundbetrag 2000 RM., jedoch nicht 200 000 RM., so ermäßigen sich die Hundertsätze bis um je 5 vom Hundert, wenn sich bei Festsetzung der Schlußentschädigung ergibt, daß die Voraussetzungen der Entwurzelung und sonstige Billigkeitsgründe, die die Anwendung der höheren Hundertsätze gerechtfertigt erscheinen lassen, offenbar nicht vorliegen (verminderte Stammentschädigung).

Übersteigt der Grundbetrag 200 000 RM., so gelten folgende Bestimmungen:

Die Stammentschädigung erhöht sich im Falle der Entwurzelung in Verbindung mit Wiederaufbau um 5 vom Hundert des 200 000 RM. übersteigenden Teils des Grundbetrags (erhöhte Stammentschädigung). Die Erhöhung darf jedoch drei Millionen Reichsmark nicht übersteigen.

Für die Zwecke des Wiederaufbaues wird ein besonderer Zuschlag (Wiederaufbauzuschlag) festgesetzt. Der Zuschlag beträgt 3 vom Hundert des 200 000 RM. übersteigenden Teils des Grundbetrages. Beim Zusammentreffen mit Entwurzelung darf der Zuschlag zwei Millionen Reichsmark, im übrigen eine Million Reichsmark nicht übersteigen.

Entwurzelung liegt vor, wenn dem Geschädigten infolge des Schadens die wirtschaftliche Lebensgrundlage entzogen worden ist.

Wiederaufbau liegt vor, wenn ein Geschädigter, der bei Eintritt des Schadens eine selbständige wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt oder einem wirtschaftlichen Unternehmen unter wesentlicher Kapitalbeteiligung in leitender Stelle angehört hat, eine wirtschaftliche Tätigkeit wieder aufnimmt, die der infolge des Schadens verlorenen Tätigkeit entspricht. Der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit wird die Aufrechterhaltung der infolge des Schadens gefährdeten wirtschaftlichen Tätigkeit oder der notwendige Ausbau der infolge des Schadens eingeschränkten wirtschaftlichen Tätigkeit gleich erachtet. Die Wiederaufnahme, Aufrechterhaltung und der Ausbau der wirtschaftlichen Tätigkeit müssen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse liegen.

Der Zahlungsbetrag wird, sofern der Grundbetrag 20 000 RM. nicht übersteigt, bar bezahlt.

Übersteigt der Grundbetrag 20 000 RM., so wird unter gewissen Vorbehalten der Zahlungsbetrag nebst 6 vom Hundert jährlichen vom 1. April 1928 an laufenden und jährlich nachträglich zahlbaren Zinsen als Schuldbuchforderung für den Geschädigen auf Ersuchen des Reichsentschädigungsamtes in das Reichsschuldbuch eingetragen.

Für Wertpapierschäden, für die gemäß Nachentschädigungsrichtlinien eine Nachentschädigung festgesetzt worden ist, werden an Stelle der Hundertsätze festgesetzt:

a) für die ersten 200 000 RM. des Grundbetrags 12 v. H.,
b) für die weiteren 800 000 RM. des Grundbetrags 6 v. H.,
c) darüber hinaus 4 vom Hundert (Stammentschädigung).

Die festzusetzende Stammentschädigung darf insgesamt zwei Millionen Reichsmark nicht übersteigen.

Auf die Schlußentschädigung werden nur die Nachentschädigung, die in Goldmark oder Reichsmark aus Entschädigungsmitteln bewilligten Darlehen und die nach dem 31. März 1925 bewilligten Härtebeihilfen mit Ausnahme der Altersbeihilfen angerechnet.

Die Neuwahlen in Mecklenburg-Strelitz

‡ **Neu-Strelitz**, 19. Dez. Das mecklenburg-strelitzer Staatsministerium gibt bekannt, daß auf Grund der am letzten Sonnabend vom Staatsgerichtshof in Leipzig gefällten Entscheidung die Landtagswahl vom 3. Juli 1927 ungültig sei und daß daher Neuwahlen stattfinden müßten.

Die Regierung beraumt Neuwahlen auf Sonntag, den 29. Januar 1928, an. In ihrer Bekanntmachung überträgt die Regierung die Befugnisse des Landtages auf Grund des § 20 des Landesgrundgesetzes dem Landesausschuß, der von dem auf Grund der Wahlen vom 8. Juli 1923 gewählten Landtag bestellt war.

Noch keine Entscheidung über Neuwahlen in Hamburg.

⊕ **Hamburg**, 20. Dez. Die heutige Sitzung des hamburgischen Senats hat zu keinem positiven Beschlusse geführt. Der Senat wird nunmehr dem Präsidenten der Bürgerschaft die Entscheidung des Staatsgerichtshofes mitteilen und es der Bürgerschaft überlassen, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Die Mittwochsitzung der Bürgerschaft wird jedenfalls den Verlauf nehmen, daß Präsident Roß die Mitteilung des Senates zur Kenntnis gibt und anschließend daran erklärt, daß die Bürgerschaft sich als aufgelöst zu betrachten habe, oder aber es wird ein Antrag angenommen, nach welchem die Bürgerschaft sich auflöst.

Zahlreiche Strafverfahren in der Wikingbund-Affäre.

tu **Magdeburg**, 19. Dez. Wie der Vertreter der TU. erfährt, handelt es sich bei dem Waffenfund in Magdeburg um zwei Gewehre, Modell 98, um ein umgearbeitetes Gewehr, Modell 98, und um einen Karabiner, Modell 71, um eine Gasmaske, um einen Streifen Patronen und 119 einzelne Patronen. Gegen den Magdeburger Organisator Winiger und Major Ritter, gegen den Kieler Organisator Kobelinski, sowie eine ganze Reihe angesehener Magdeburger Persönlichkeiten, deren Namen vom Polizeipräsidium noch verschwiegen werden, ist Anzeige erstattet bezw. ein Strafverfahren eingeleitet worden, wegen Geheimbündelei, Übertretung des Gesetzes zum Schutze der Republik und wegen Landes- und Hochverrates. Entgegen der Meldung eines Berliner Mittagsblattes wird mitgeteilt, daß gegen den Fürsten von Stolberg-Wernigerode keine derartige Anzeige erstattet worden ist, da dieser mit der Wikingbund-Affäre nichts zu tun hat. In Kiel sind Siegel des Wikingbundes, Abzeichen, Quittungen über erhaltene Ausrüstungsgegenstände usw., beschlagnahmt worden.

Deutsches Reich

Die Präsidenten der Landesarbeitsämter.

i **Berlin**, 20. Dez. Der Herr Reichspräsident hat zu Präsidenten der Landesarbeitsämter ernannt: für Ostpreußen: Ministerialrat Gaßner, für Schlesien: Landesrat Gärtner, für Brandenburg: Stadtrat Brühl, für Pommern: Oberregierungsrat Kretschmann, für die Nordmark: Dr. Sjöberg, für Niedersachsen: Dr. Link-Bremen, für Westfalen: Dr. Ordemann, für das Rheinland: Ministerialrat Missong, für Hessen: Arbeitsminister a. D. Dr. Engler, für Mitteldeutschland: Dr. Löslich, für Sachsen: Amtshauptmann Dr. Schulze, für Bayern: Geheimrat Kerschensteiner, für Südwestdeutschland: Ministerialrat Külin-Stuttgart.

Coudenhove-Kalerghi über Paneuropa.

⊕ **Berlin**, 18. Dez. Im Saale des ehemaligen Herrenhauses fand heute eine große Paneuropa-Kundgebung statt. An Stelle des verhinderten Reichstagspräsidenten Loebe, des Vorsitzenden der paneuropäischen Union in Deutschland, leitete der demokratische Parteivorsitzende Koch-Weser die Kundgebung und begrüßte den Grafen Coudenhove-Kalerghi als den Führer der Völkerverständigung. Zunächst sprach Frau von Kardorff, die ausführte, daß, wenn man den Frieden wolle, man im eigenen Staate beginnen müsse. Um den Frieden im Staate zu fördern, müsse man dem Staate gegenüber Ehrfurcht zeigen. Die politischen Parteien hätten dies aber noch nicht erkannt. Darauf sprach der demokratische Reichstagsabgeordnete Lemmer über die Einstellung der Jugend zur paneuropäischen Idee. Der Hauptredner der Veranstaltung, Graf Coudenhove-Kalerghi, stellte fest, daß die ersten Jahre der paneuropäischen Bewegung sehr wesentlich eine Gesundung Europas in politischer, wirtschaftlicher und moralischer Hinsicht zur Folge gehabt hätten. Vor allem habe die deutsche Außenpolitik unter Führung von Dr. Stresemann zu dem raschen Aufschwung Europas beigetragen. Die paneuropäische Bewegung wolle nicht nur ein friedliches, sondern auch ein einiges Europa, nicht ein labiles, sondern ein stabiles Gleichgewicht seiner Mächte. Locarno sei ein Versprechen, daß erst eingelöst werden müsse; seine Einlösung heiße Paneuropa. Nur ein glatter Bruch mit den Vorkriegsmethoden könne Europa vor neuen Katastrophen schützen.

Kinobesitzer gegen politische Filme.

b **Berlin**, 18. Dez. Von dem Reichsverband Deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer wird der Deutschen Allgemeinen Zeitung geschrieben: Es steht zu erwarten, daß von den verschiedenen Seiten versucht werden wird, die Massenbeeinflussung, die durch Filmvorführungen in Lichtspieltheatern erzielt werden kann, auch in den Dienst der nächstjährigen Wahlpropaganda zu stellen. Sowohl der Vorstand als auch die Delegierten-Versammlung des Reichsverbandes haben beschlossen, allen deutschen Lichtspieltheatern zu empfehlen, keinerlei politische Filme in ihren Theatern zur Vorführung zu bringen.

Die Arbeitslosigkeit in England.

w **London**, 19. Dez. (Unterhaus.) Der Abgeordnete der Arbeiterpartei Johnson wies auf die lange Dauer der Arbeitslosigkeit hin, von der etwa eine Million Personen betroffen seien, und verlangte durchgreifende Abhilfemaßnahmen. Der Arbeitsminister antwortete, daß gegenwärtig mehr Hoffnung für die Zukunft bestehe als seit langer Zeit. Im allgemeinen hätten Kredite zur Unterstützung der Arbeitslosen zur Folge, daß die Arbeit verringert werde, weil das dafür ausgegebene Kapital für die normale Ausdehnung der Wirtschaft fehle. Der nationale Elektrifizierungsplan werde anregend wirken und auch den anderen Industrien helfen. Die Unterstützung für den Bau von Zuckerrüben werde eine neue Industrie schaffen. Der Minister glaubt, daß als das beste Mittel zum Schutze der Industrie mäßige Zölltarife zu betrachten seien. Wenn England eine Periode des industriellen Friedens habe, hoffe er, daß sich die Arbeitslosigkeit innerhalb von zwei Jahren auf 8 Prozent der arbeitenden Bevölkerung oder weniger vermindern werde.

Der von Johnson eingebrachte Antrag betr. Linderung der Not der Arbeitslosen wurde vom Unterhaus mit 256 gegen 102 Stimmen abgelehnt.

Das Hindenburg-Wahlplakat.

w **Paris**, 18. Dez. Der Vorstand des Republikanischen Frontkämpferbundes wendet sich in einem Aufruf gegen das den Reichspräsidenten v. Hindenburg beleidigende Wahlplakat des Echo de Paris. In diesem Aufruf wird daran erinnert, daß, wenn Jaurès im Jahre 1914 ermordet wurde, so deshalb, weil eine verleumderische Kampagne ihn als Agenten Deutschlands hingestellt habe. Alle diejenigen müssen gebrandmarkt werden, die aus einem niedrigen Wahlinteresse den Patriotismus der Völker auszubeuten versuchen und Methoden anwenden, die Mordtaten im Innern und Konflikte auf außenpolitischem Gebiet hervorrufen könnten. Der Verband fordert daher die Regierung auf, alle Maßnahmen zu treffen, damit etwas derartiges sich nicht wiederhole. Der Frontkämpferverband erklärt sogar, wenn es notwendig sei, werde er Gruppen bilden, die darüber wachen sollten, daß Wahlplakate nichts enthalten, was zum Mord oder Krieg auffordert.

≙ **Paris**, 20. Dez. Zu den Protesten gegen das Hindenburg-Plakat kommt jetzt noch der Protest von Franklin Bouillon hinzu, der sich gegenwärtig in Südfrankreich aufhält und erklärte, sofort nach seiner Rückkehr nach Paris die Urheber des Plakates („Echo de Paris") für die mißbräuchliche Benutzung seines Namens bei ihrer wahlagitatorischen Propaganda unmittelbar verantwortlich machen zu wollen.

Amerika und der Dawesplan.

Eine bedeutsame Erklärung Mellons.

tu **Newyork**, 20. Dez. Nach Meldungen aus Washington hat Schatzsekretär Mellon in einer Erklärung der Meinung Ausdruck gegeben, daß eine internationale Abmachung über die endgültige Summe der deutschen Reparationszahlungen in weniger als zwei Jahren erreicht werden dürfte. Gleichzeitig hat Mellon klar zum Ausdruck gebracht, daß die Vereinigten Staaten sich aufs schärfste jedem Versuch widersetzen würden, die kommende Vereinbarung zu einer Herabsetzung der interalliierten Kriegsschulden zu benutzen. Mellon ist mit Parker Gilbert der Ansicht, daß eine endgültige Festsetzung der Reparationssumme erfolgen müsse. Diese Endregelung müsse am Ende des ersten Standardjahres getroffen sein. Das Dawesabkommen sei eine vorläufige Regelung zur Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit gewesen. Vor allem aber habe man den Zusammenbruch der deutschen Währung verhindern wollen. Es sei indessen notwendig, daß die Alliierten und Deutschland sich aus eigener Initiative einigten.

In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß Schatzsekretär Mellon diese Erklärung abgegeben hat, weil die aus Europa kommenden Meldungen den Eindruck erweckten, daß Frankreich und andere Alliierte die Herabsetzung der interalliierten Schulden fordern könnten, wenn die Endsumme der deutschen Reparationen erreicht unter der von Frankreich immer als Reparationssumme genannten Zahl von 132 Milliarden Mark liegen würde. Unter keinen Umständen aber werde Amerika eine Verquickung der Reparations- und Schuldenfrage zulassen.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben

vom 1. April 1927 bis 30. November 1927.

≙ **Berlin**, 20. Dez. (Tel.) An Steuern, Zöllen und Abgaben sind im Monat November 1927 insgesamt 677,7 Millionen RM. aufgekommen und zwar an Besitz- und Verkehrssteuern 436,2, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 241,5 Millionen RM. Im August, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, haben die veranlagte Einkommensteuer 83, die Körperschaftssteuer 32, die Umsatzsteuer 31 und die Vermögenssteuer 57 Millionen RM. erbracht, im November sind die entsprechenden Zahlen 90, 18, 36, und 86 Millionen RM., so daß also das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer und der Umsatzsteuer nicht wesentlich von dem August-Aufkommen abweicht, die Körperschaftssteuer, bei der im August noch erhebliche Abschlußzahlungen eingegangen sind, 14 Millionen RM. weniger und die Vermögenssteuer mit Rücksicht auf die Vorauszahlungen der landwirtschaftlichen Betriebe 29 Millionen RM. mehr erbracht haben, als im August.

Ein Vergleich des Novemberaufkommens der übrigen Steuern mit ihren Erträgen im Oktober zeigt, abgesehen von den durch die Jahreszeit bedingten Schwankungen, keine erhebliche Abweichungen. An Lohnsteuer sind 0,6 Mill. RM. mehr aufgekommen, als im Okt., an Kraftfahrzeugsteuern 2,4 Millionen und an Totalisatorsteuer eine Million RM weniger. Die Zölle haben im November infolge verminderter Getreideeinfuhr und wegen umfangreicherer Anrechnung von Einfuhrscheinen 3,6 Millionen Rml. weniger ergeben. Die Einnahmen an Zuckersteuer sind um 5,3 Millionen, die an Biersteuer, die sich auf den Absatz im September beziehen, um 4,4 Millionen RM. hinter den Oktober Einnahmen zurückgeblieben, die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol sind um 3,8 Millionen RM. gestiegen.

In den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres sind im ganzen 5,763,7 Millionen RM., also 597 Millionen RM mehr als acht Zwölftel des Jahres-Solls von 7750 Millionen RM aufgekommen, so daß auch das November-Aufkommen ein günstiges Jahresergebnis erhoffen läßt.

Die gemeinsame Sitzung des Reichs- und preußischen Kabinetts.

b **Berlin**, 20. Dez. (Tel.) Wie den Blättern mitgeteilt wird, findet die gemeinsame Sitzung des Reichs- und des preußischen Kabinetts morgen nachmittag, 4,30 Uhr, statt. Heute morgen war eine Ministerbesprechung, in der Reichsminister des Äußern, Dr. Stresemann, über Genf berichtete. Es trifft nicht zu, daß die morgige Sitzung sich auch mit dem Fall betr. den Verwaltungsrat der Reichsbahn beschäftigen soll.

Beginn der neuen Verhandlungen in der Eisenindustrie

tu **Berlin**, 20. Dez. (Tel.) Heute mittag haben im Reichsarbeits-Ministerium die Reichsverhandlungen über den Lohnkonflikt in der Eisenindustrie begonnen.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben

vom 1. April 1927 bis 30. November 1927.

≙ **Berlin**, 20. Dez. (Tel.) An Steuern, Zöllen und Abgaben sind im Monat November 1927 insgesamt 677,7 Millionen RM. aufgekommen und zwar an Besitz- und Verkehrssteuern 436,2, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 241,5 Millionen RM. Im August, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, haben die veranlagte Einkommensteuer 83, die Körperschaftssteuer 32, die Umsatzsteuer 31 und die Vermögenssteuer 57 Millionen RM. erbracht, im November sind die entsprechenden Zahlen 90, 18, 36, und 86 Millionen RM., so daß also das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer und der Umsatzsteuer nicht wesentlich von dem August-Aufkommen abweicht, die Körperschaftssteuer, bei der im August noch erhebliche Abschlußzahlungen eingegangen sind, 14 Millionen RM. weniger und die Vermögenssteuer mit Rücksicht auf die Vorauszahlungen der landwirtschaftlichen Betriebe 29 Millionen RM. mehr erbracht haben, als im August.

Ein Vergleich des Novemberaufkommens der übrigen Steuern mit ihren Erträgen im Oktober zeigt, abgesehen von den durch die Jahreszeit bedingten Schwankungen, keine erhebliche Abweichungen. An Lohnsteuer sind 0,6 Mill. RM. mehr aufgekommen, als im Okt., an Kraftfahrzeugsteuern 2,4 Millionen und an Totalisatorsteuer eine Million RM weniger. Die Zölle haben im November infolge verminderter Getreideeinfuhr und wegen umfangreicherer Anrechnung von Einfuhrscheinen 3,6 Millionen Rml. weniger ergeben. Die Einnahmen an Zuckersteuer sind um 5,3 Millionen, die an Biersteuer, die sich auf den Absatz im September beziehen, um 4,4 Millionen RM. hinter den Oktober Einnahmen zurückgeblieben, die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol sind um 3,8 Millionen RM. gestiegen.

In den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres sind im ganzen 5,763,7 Millionen RM., also 597 Millionen RM mehr als acht Zwölftel des Jahres-Solls von 7750 Millionen RM aufgekommen, so daß auch das November-Aufkommen ein günstiges Jahresergebnis erhoffen läßt.

Unterwerfung eines Teiles der Opposition in Sowjetrußland.

w **Moskau**, 19. Dez. (Tel.) Der Parteitag der kommunistischen Partei wurde heute geschlossen. Es wurde ein neues Zentralkomitee gewählt, dem 71 Mitglieder, darunter alle bekannten Parteiführer, wie Stalin, Rykow, Bucharin, Tomski u. a. angehören. Auch Tschitscherin wurde in das Zentralkomitee wiedergewählt. Unter den neugewählten Mitgliedern befindet sich Mentschinski, der Vorsitzende der Vereinigten politischen Staatsverwaltung. Nachdem der Parteitag die Resolutionen zu den Referaten einstimmig bestätigt hatte, verlas Rykow eine an das Präsidium ergangene neue Erklärung eines Teiles der Opposition, unterzeichnet von den aus der Partei ausgeschlossenen Politikern Kamenew, Sinowjew, Iewdokinow, Bakajew u. a. Die Erklärung bringt zum Ausdruck, daß dieser Teil der Opposition seine völlige und vorbehaltlose Unterordnung unter alle Beschlüsse des Parteitages kundtut und seine Anschauungen als irrig erklärt, auf Propaganda verzichtet, und „ideologisch und organisatorisch abrüstet." Der Parteitag wies diese Erklärung zurück und forderte das Zentralkomitee und die Zentralkontrollkommission auf, von den Oppositionellen nur Einzelgesuche um Wiederaufnahme in die Partei entgegenzunehmen und erst nach 6 Monaten eine Entscheidung zu treffen, unter der Bedingung, daß die Tätigkeit der Gesuchsteller den von ihnen übernommenen Verpflichtungen sowie sämtlichen Beschlüssen des Parteitages in der Frage der Opposition entsprechen wird.

Das neue Zentralkomitee der kommunistischen Partei hat das Politbüro mit folgenden Mitgliedern gewählt: Bucharin, Woroschilow, Kalinin, Kuibyschew, Molotow, Rykow, Rudsutak, Stalin und Tomski. Zum Generalsekretär der Partei wurde Stalin, zu Sekretären Molotow, Uglanow, Kossior wiedergewählt. Neugewählt wurde Kubjak.

Ein Memorandum der Nanking-Regierung an die Mächte.

tu **Peking**, 19. Dez. Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat der Außenkommissar, Li, im Auftrage der Nanking-Regierung den Vertretern der Mächte ein Memorandum überreicht, in dem die Vorwürfe der Sowjetregierung bezüglich der Verletzung der Immunität der russischen Konsuln zurückgewiesen werden. Die Nanking-Regierung habe nichts gegen die Freundschaft mit dem russischen Volk, doch müsse sie sich aus Selbsterhaltungsgründen vor kommunistischer Propaganda schützen. Die Nanking-Regierung habe ausreichendes Material zur Verfügung, das unzweideutig beweise, daß die russischen Konsuln in engster Beziehung zur kommunistischen Bewegung gestanden hätten. Der Abbruch der Beziehungen zu Moskau sei eine provisorische Maßnahme, die aufgehoben werden könnte, sobald die Gewißheit bestehe, daß die russischen Vertreter keine Propaganda betreiben und begünstigen.

Haussuchung im Schanghaier Sowjetkonsulat.

⊕ **London**, 20. Dez. Nach Meldungen aus Schanghai wurde gestern das dortige Sowjetkonsulat von Polizei besetzt und einer eingehenden Durchsuchung unterzogen. Sämtlichen sowjetrussischen Handelsorganisationen wurde erlaubt, die Büros zur Abwicklung der Geschäfte bis zu ihrer Abreise offen zu halten. Die chinesischen Kaufleute haben die nationalistische Regierung gebeten, der Sowjetrussischen Union der kooperativen Gesellschaften die Fortführung ihrer Geschäfte in China zu erlauben, da der Teehandel einen Wert von etwa drei Millionen darstelle.

Nach einer Reutermeldung sind in Kanton während der Unterdrückung des kommunistischen Umsturzes insgesamt elf Russen, die alle hervorragenden Anteil an der kommunistischen Bewegung genommen haben sollen, getötet worden. Ein Beamter des Sowjetkonsulats sei mit der Waffe in der Hand erschossen worden.

Ungestörte Arbeit deutscher Missionare in China.

b **Berlin**, 19. Dez. (Tel.) Bei der Leitung der Berliner Missionargesellschaft, die in Südchina auf 15 Hauptstationen und etwa 150 Nebenstationen Missionsarbeit leistet, ist soeben von ihrer Zentrale in Kanton die telegraphische Nachricht eingegangen: „Stationen und Missionare alle unversehrt."

Die Besoldungsreform.

Ein Vortragsabend im Altwindthorstbund.

(MA) **Münster**, 19. Dezember.

In einer Versammlung des Altwindthorstbundes sprachen am Montagabend die Landtagsabgeordneten Dr. Schmedding-Münster und Baumhoff-Hagen über das Beamtenbesoldungsproblem. Beide Herren waren in hervorragendem Maße an der Beratung der Reform beteiligt und deshalb besonders berufen, den Beamten Aufklärung über den Gang der Verhandlungen und den Inhalt des Gesetzes zu geben. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung in Vertretung des erkrankten ersten Vorsitzenden vom zweiten Vorsitzenden, Chefredakteur Jons, der die Erschienenen, unter ihnen die Landtagsabgeordneten Brockmann und Dr. Kramer-Hamm willkommen hieß.

Abg. Baumhoff

wies zunächst auf die unendlichen Schwierigkeiten hin, die bei der Verabschiedung der Besoldungsvorlage zu überwinden waren. Wiederholt bestand die Gefahr, daß die Vorlage zurückgezogen wurde und dann die Regierungskrise eintrat. Dann tauchte der Vorschlag einer 25prozentigen Senkung auf, was einem Fiasko gleichgekommen wäre. Übermenschliche Anstrengungen sind gemacht worden, die Vorlage durchzuführen. Während andere, die nicht damit beschäftigt waren, im Lande umherreisten und Reden hielten, mußten wir in Berlin in unaufhörlichen Fraktions- und Ausschußsitzungen am Gesetze bauen, Berge von Petitionen, Briefen u. Telegrammen durchstudieren und ungezählte und hartnäckige Deputationen anhören. Die Besoldungsreform war den Beamten jahrelang versprochen und war auch nötig nach der materiellen und systematischen Seite. Seit drei Jahren ist die Besoldung im Beharrungszustand, während der Teuerungsindex um 20—25 Prozent gestiegen ist. Im August 1925 sollten etwa 500 Millionen Mark von den neuen Steueraufkommen Verwendung finden für eine Reform der Besoldung. Finanzminister Reinhold hat diese 500 Millionen zur Senkung der Steuern in Anspruch genommen, in deren Verfolg aber eine Preissenkung nicht eingetreten ist. Als 1927 eine Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse eintrat, war eine weitere Verschleppung der Besoldungsreform nicht mehr zu verantworten. Es trat die Erwägung hinzu, daß in den nächsten Jahren die Daweslasten voll in Kraft treten. Wenn die Beamten nicht jedes Vertrauen zur Regierung und zu den politischen Parteien verlieren sollten, konnte man die Vorlage nicht wieder aufschieben. Die Fraktion der Zentrumspartei hat dementsprechend gehandelt; es würde falsch sein, wegen der kleinen Gruppe, die sich absonderte, das Vertrauen zu verlieren. Diese Gruppe hat das Problem zu einer allgemein politischen gemacht. Der Redner geht auf die Anfänge des Gesetzes ein und bestreitet, daß die Vorlage ungenügend vorbereitet und schlecht begründet worden sei; im Gegenteil sei festzustellen gewesen, daß ein Baumeister am Werk gewesen sei, der etwas von den Dingen verstand. Zwischen den Regierungen im Reich und in Preußen herrschte volle Übereinstimmung. Weil hier verschiedene Koalitionen bestehen, kann auch jetzt keine Partei mit Ausnahme der Wirtschaftspartei und der kommunistischen, mit der Besoldungsreform parteipolitische Geschäfte machen. Alle Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten haben an diesem Gesetze das gleiche Verdienst oder die gleiche Schuld. Wir sind nicht der Meinung, daß wir mit diesem Gesetze absolut Vollkommenes gemacht haben, aber Besoldungsgesetze sind typische Verständigungs- und Kompromißgesetze. An ehrlichem Bemühen hat es nicht gefehlt.

Der Redner verbreitet sich dann über die Einzelheiten der Besoldungsvorlage, so über die Regelung für die ledigen Beamten, die Kinderbeihilfe, die weiblichen Beamten, die Ruhestandsbeamten und Pensionäre. Er beleuchtet dabei die Haltung und die Agitationsanträge der Oppositionsparteien, die Gedankengänge, die das Zentrum geleitet haben, und verwahrt sich besonders gegen den Vorwurf des Philologenverbandes, das Zentrum trage an der Senkung des Grundgehalts der höheren Beamten die Schuld. Es habe keinerlei Antrag der Zentrumspartei vorgelegen, und auch er persönlich habe einen solchen Antrag nicht gestellt. Es habe nur ein Berichterstatter die Beschlüsse des Unterausschusses mitgeteilt. Der Antrag sei vom Finanzminister ausgegangen. Das Zentrum habe sich dagegen gewehrt, habe sich aber schließlich dem Zwange fügen müssen.

Die Diskussion bei der Beamtenbesoldung habe mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, daß man dem Berufsbeamtentum mit einer gewissen Voreingenommenheit gegenüberstehe. Es sei sogar gesagt worden, das Besoldungsproblem sei der Vorstoß der Reaktion. Man solle demgegenüber die Ruhe bewahren und für den Frieden und die Verständigung eintreten. Das Berufsbeamtentum sei notwendig für Volk und Staat. Das Beamtentum wolle nur Diener am Volksganzen sein. Das habe es bewiesen bei der Revolution, beim Kappputsch und beim Ruhrkampf. Das sicherste Mittel, ein unbestechliches Beamtentum zu erhalten sei, das Beamtentum fest an sich zu kitten. Äußerste Sparsamkeit verlangten auch die Beamten; sie unterstützten die Wünsche nach einer Verwaltungsreform. Wenn diese Verwaltungsreform noch nicht weitergekommen sei, so sei das aber nicht Schuld der Beamten. Die Gesetze, die das Mehr an Beamten fordern, seien ja auch auf Anträge anderer Kreise zustande gekommen. Gewiß habe das Beamtentum auch Fehler, aber sein Streben gehe dahin, ein wahrer Diener des Volkes zu sein und den rechten Ton gegenüber den Hilfe- und Ratsuchenden zu finden. Daß Beamtenfragen nur im Rahmen der Allgemeinheit zu lösen seien, sollte jeder Beamte einsehen. Die Beamtenschaft habe sich stark umstellen müssen, habe aber rechtzeitig erkannt in ihrem traditionellen Pflichtgefühlt, daß über der Staatsform das Staatswohl stehe. Die deutsche Beamtenschaft stehe in Treue und Festigkeit auf dem Boden des Volksstaates, und sie wolle der deutschen Republik mit derselben Hingabe dienen, wie dem alten Obrigkeitsstaat. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Schmedding

hob die Verdienste des Abg. Baumhoff an dem Zustandekommen des Besoldungswerkes hervor. Das Gesetz habe zwar manche Beamte nicht befriedigt, aber um alle Wünsche zu erfüllen, habe man ganz andere Mittel zur Verfügung haben müssen. Die Erhöhungen erforderten für die Reichsbeamten und Kriegsbeschädigten 320 Millionen, für preußische Beamte einschließlich Pfarrer und Pensionäre 205 Millionen, für die Gemeindebeamten 193 Millionen, für die Eisenbahnbeamten ohne die Arbeiter 230 Millionen, für die Postbeamten 150 Millionen, für die übrigen Beamten ebenfalls 150 Millionen, zusammen 1248 Millionen Mark. Unberücksichtigt geblieben seien hier noch für Kleinrentner und Invalidenrentner usw. 250 Millionen, so daß man vor einer Gesamtausgabe stehe von 1½ Milliarden Mark. Im Reich seien hinreichende Mittel zur Befriedigung; schwieriger lägen die Verhältnisse in den einzelnen Ländern und Gemeinden. In Preußen seien für dieses Jahr die Mittel vorhanden, schlimmer stehe es mit dem Etatsjahr 1928. Der Etat weise trotz der Mehrüberweisungen von Reichssteuern immer noch einen Fehlbetrag von 75 Millionen auf. Wie diese Summe eingebracht werden solle, sei eine offene Frage. Der Finanzminister hoffe, noch höhere Einnahmen aus den Reichssteuern zu erzielen, andernfalls werde nur übrig bleiben, bei den sachlichen Ausgaben eine Drosselung vorzunehmen. Unter diesen Umständen war es geboten, über die gezogenen Grenzen nicht hinauszugehen, und deshalb sind auch die Anträge der Oppositionsparteien abgelehnt worden, die auch

keine Mittel anzugeben wußten. Es war auch unbedingt notwendig, auf die Verhältnisse der Gemeinden Rücksicht zu nehmen. Es gibt Gemeinden, die ihre Beamten höher bezahlen, sie sind aber nicht in der Mehrzahl. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß auf eine Angleichung gedrängt wird. Eine solche Bestimmung befindet sich in der Vorlage. Für die Gemeinden wird ein Mehraufwand von 193 Millionen entstehen. Haben die Gemeinden hierfür die erforderlichen Mittel? Der Minister war der Ansicht, daß die Lage der Gemeinden hier besser sei, als die des Staates. 182 Millionen würden die Gemeinden durch Ueberweisungen mehr bekommen. Der Präsident des deutschen Städtetages hat das Mehreinkommen nur auf 82,5 Millionen Mark berechnet. Wer Recht behält, ist zur Zeit nicht zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß die Aufgaben der Gemeinde noch gewachsen sind, wird man sich der Befürchtung nicht erwehren können, daß die Gemeinden in die Gefahr kommen, die Realsteuern erhöhen zu müssen. Gerade diese Steuern sind aber so stark angezogen, daß alles vermieden werden muß, was eine Erhöhung zur Folge haben könnte. Hierauf war bei den Beratungen ebenfalls Rücksicht zu nehmen, um so mehr als die Erhöhung der Realsteuern zu einer Verteuerung führen könnte, womit den Beamten nicht gedient ist. Auch die mir von den Beamten in Münster unterbreiteten Wünsche, auch ihnen die Sonderzuschläge wie den Beamten in dem Industriegebiet und im besetzten Gebiet zu gewähren, weil hier viele Lebensmittel teurer seien, wie im Industriegebiet, konnten nicht erfüllt werden, zumal die Sonderzuschläge abgebaut werden sollen. Dem Landtage waren über 1400 Petitionen zugegangen.

Der Redner verbreitete sich dann über Einzelheiten der Besoldungsvorlage. Gewiß sei die Verwaltungsreform wünschenswert, die Frage sei nur, wie sie zu erzielen sei. Die Ansichten darüber gehen weit auseinander. Selbst wenn ein Fortfall von 5 Prozent der Beamten in Preußen möglich wäre, würden nur 24,5 Millionen Mark bei einem Gesamtaufwand von 1063 Millionen erspart werden können. Das sei ein Tropfen auf den heißen Stein. Zudem würden die abgebauten Beamten Pensionen und Wartegelder beziehen. Aus alle dem ergebe sich, daß es töricht gewesen wäre, die Besoldungsreform abhängig zu machen von einer Verwaltungsreform. Trotzdem sei er natürlich weit entfernt davon, der Verwaltungsreform zu widerraten. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß nach der durch die Besoldungsreform hervorgerufene Unruhe wieder Ruhe und Weihnachtsfriede eintrete. (Lebhafter Beifall.)

An die Vorträge schloß sich eine

Aussprache,

deren besonderes Merkmal die Ruhe und Sachlichkeit war, mit der das Problem die aufgetauchten Gegensätze erörtert wurden. Justizsekretär Köhler trat für die kriegsbeschädigten Beamten ein. Postsekretär Schmidt hätte gewünscht, daß man unten mehr und oben weniger gegeben hätte. Er bedauerte die Uneinheitlichkeit in Reich und Ländern in der Frage der Kinderzulage. Die hohen Pensionen hätten gekürzt werden können. Die Ansprüche der Standesherren müßten zurückgewiesen werden. Wenn das doppelte Regierungssystem verschwindet und der Einheitsstaat eingeführt werde, könnte auch die Zahl der Beamten vermindert werden.

Stadtrat **Müller** legt den Standpunkt der Arbeiterschaft zur Frage der Besoldungsreform dar. Auch die Arbeiterschaft sei der Auffassung, daß die Gemeinschaftsarbeit notwendig sei. Wenn man Stegerwald und Imbusch angreife, kämpfe man teilweise gegen eine falsche Front. Man kämpfe nicht gegen die Beamtenschaft in ihrem Streben nach Besserstellung, mache aber Front gegen die Tatsache, daß die Regierungen den Arbeitern nicht das zukommen ließen, was ihnen zustehe. Der Arbeiterstand wünsche genau so gewertet zu werden, wie die anderen Stände auch. Wenn Erhöhungen für die Arbeiter verlangt würden, sei stets gesagt worden: Mittel sind nicht vorhanden. Andererseits müsse man beobachten, daß die Regierung eine Vorlage mache, ohne auch die Notlage des Arbeiterstandes Rechnung zu tragen. Dieselben Kreise, die den Arbeitern sagten, daß keine Mittel vorhanden seien, hätten zu der Beamtenbesoldungsreform keinen Ton gesagt, sondern sie als tragbar bezeichnet. Und da frage sich die Arbeiterschaft: Was geht hier vor? Wenn man bedenke, daß 1 660 000 Invalidenrentner monatlich 29 Mark erhalten und ihre Bezüge nicht erhöht würden, so sei die scharfe Sprache Imbuschs verständlich. Wenn man weiter bedenke, daß die Bergarbeiter dreimal eine Kohlenpreiserhöhung abgelehnt haben und die Werkspensionäre vor dem Nichts stehen, sei die ungeheure Erregung zu verstehen. Da könne man den Arbeiterführern keinen Vorwurf machen. Schon jetzt werde gemeldet, daß Arbeiter entlassen würden, weil die Ausgaben gedrosselt werden müßten. Das Opfer der Auftragsbeschränkung wären die Arbeiter. Zusammenarbeit und Vertrauen schaffe man nicht durch Vorträge und Resolutionen, sondern durch praktische Politik.

Herr **Leopold** wies darauf hin, daß in der Beamtenklasse 9 das Anfangsgehalt 248,80 Mk., das Endgehalt 340,45 Mk. betrage, der Metallarbeiter verdiene 46,50 Mk. und der Bergarbeiter im Monat 196,75 Mk., ein verheirateter Bauarbeiter habe nach seinen Abzügen wöchentlich 48,65 Mk. Arbeitersekretär **Stegemann** war der Meinung, daß man in Münster eine vernünftige Linie zur Zusammenarbeit gefunden habe und weitere Erörterungen der Beamtenbesoldungsfrage am besten unterbleiben. Auch er mahnte zur Zusammenarbeit. Gewerkschaftssekretär **Kaiser** wies darauf hin, daß die Zentrumspartei eine Partei des sozialen Ausgleiches sei. Sie müsse auch Mittel und Wege finden, der schlechtbezahlten Arbeiterschaft und den Rentnern Hilfe zu bringen. Trotz aller Umstände sei aber das Vorgehen der christlichen Arbeiterschaft nicht am Platze gewesen. Die Beamten müßten der Zentrumspartei die Treue bewahren. Es müsse möglich sein, über die Gegensätze die Brücke der Verständigung zu schlagen.

In seinem Schlußwort beantwortete Abg. **Baumhoff** verschiedene Fragen und erklärte zur Frage der Verwaltungsreform, daß sämtliche Länderregierungen und Parlamente an Kosten nur 0,5 Prozent der gesamten Reichsausgaben beanspruchten, auch beim Einheitsstaat würden die Ersparnisse sehr gering sein. An der Diskussion über die Beamtenbesoldung trügen nicht die Beamten die Schuld. Herr Stegerwald habe die Reichsregierung schlagen wollen und die Beamten getroffen. Gewiß seien die Löhne besonders der Bergarbeiter sehr niedrig. Der Staat als Arbeitgeber müsse aber Muster und Vorbild sein. Erfreulich sei, daß der Wille zur Verständigung überall zum Ausdruck gekommen sei. Die Partei brauche die Treue der Arbeiter und Beamten. (Lebhafter Beifall.)

Damit fand die anregende und klärende Aussprache ihr Ende.

Dankschreiben des Reichspräsidenten an den Reichsfinanzminister.

tu **Berlin**, 19. Dez. Amtlich wird gemeldet: Der Herr Reichspräsident hat aus Anlaß der Verabschiedung der Besoldungsordnung an den Reichsfinanzminister folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Reichsminister! Nach Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes drängt es mich, für die mühevolle Arbeit, die hier geleistet worden, und den Erfolg, der erreicht worden ist, Ihnen wie Ihren Mitarbeitern Dank und Anerkennung zu sagen. Der erste Dank gebührt Ihnen selbst, der Sie die schwierigen und langwierigen Verhandlungen mit Reichsrat und Reichstag in unermüdlicher Pflichttreue und mit besonderem Geschick zum guten Ende durchgeführt haben. Mit freundlichen Grüßen! gez. von Hindenburg."

Gleichzeitig hat der Herr Reichspräsident dem Ministerialdirektor Lotholz, Ministerialdirigenten Weber und Ministerialrat Solch, sämtlich im Reichsfinanzministerium, in einem persönlichen Schreiben seinen Dank zum Ausdruck gebracht.

Aus aller Welt.

Ein französischer Spion in Cannstatt verhaftet.

tu **Stuttgart**, 19. Dez. Am Samstag ist es der Stuttgarter Kriminalpolizei gelungen, einen schon seit längerer Zeit beobachteten und gesuchten französischen Spion bei einem Besuch in Cannstatt festzunehmen. Der Spion hatte sich vor etwa sechs Monaten an einen Gefreiten eines Cannstätter Truppenteils herangemacht, um von diesem Mitteilungen über Vorgänge innerhalb der Reichswehr, vor allem natürlich über angebliche geheime deutsche Rüstungen, zu erhalten. Der Gefreite machte damals sofort seinem Vorgesetzten Meldung und erhielt von diesem den Auftrag, zum Schein auf den Wunsch des Franzosen, eines Elsässers, namens Frank, einzugehen und ihm zu versprechen, Material zu geben. Während der Herbstmanöver schickte daraufhin der Gefreite verschiedene Photographien und singierte Lageaufnahmen an die Deckadresse des Spions und lud ihn schließlich ein, zwecks näherer Besprechung nach Cannstatt zu kommen. Als Tag für diese Zusammenkunft war der letzte Sonntag festgesetzt, als Ort eine Wirtschaft. Der Spion ging ohne weiteres in die ihm gestellte Falle und wurde in der Wirtschaft von der Kriminalpolizei festgenommen. Mit Hilfe eines beschlagnahmten Briefes gelang es außerdem, die Deckadresse einer in Karlsruhe wohnenden Mittelsperson herauszubekommen, außerdem die Adressen von sieben weiteren beteiligten Personen in München und den Zusammenhang dieser Affäre mit einem schon seit fünf Jahren in Ludwigshafen bestehenden französischen Zentralbüro für Spionage aufzuklären.

Die Verwüstungen in Großwardein und Klausenburg. Ein Augenzeugenbericht.

tu **Bukarest**, 19. Dez. **(Tel.)** Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union, der mehrere Tage an den Orten der letzten Unruhen weilte, konnte feststellen, daß insbesondere in Großwardein die Verwüstungen einen großen Umfang haben. In Großwardein und Klausenburg sind tatsächlich 20 Synagogen vollständig zerstört und zahlreiche Geschäfte verwüstet worden. Großwardein macht den Eindruck, als ob dort feindliche Truppen gehaust hätten. Sämtliche Firmenschilder und zahlreiche Schaufenster sind zertrümmert. Viele Geschäfte sind noch immer nicht geöffnet. Die Regierung hat in beiden Städten die Präfekten abgesetzt und Militärkommandanten ernannt. Tag und Nacht patrouillieren Truppen durch die Straßen der beiden Städte. Der jüdischen Gemeinde in Klausenburg sind von der Regierung bisher 1½ Millionen Lei für den Wiederaufbau der Synagogen zur Verfügung gestellt worden. General Capp, der Militärkommandant von Klausenburg, ist von der Regierung zur Berichterstattung nach Bukarest berufen worden. Ministerpräsident Bratianu hat der Klausenburger Zeitung „Nazione" seine Mißbilligung wegen Veröffentlichung eines Artikels aussprechen lassen, in dem die Juden beschuldigt wurden, daß sie einen Ritualmord hätten begehen wollen.

Begegnung Coolidges mit Calles?

tu **Berlin**, 19. Dez. Wie ein Abendblatt aus Newyork berichtet, verlautet in Mexiko-City, daß angesichts des Stimmungsumschwungs zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko auch Calles plane, an der panamerikanischen Konferenz in Havanna im Januar persönlich teilzunehmen. Das würde die Wichtigkeit der Konferenz noch vergrößern, da damit Gelegenheit zur persönlichen Aussprache zwischen Coolidge und Calles gegeben ist.

Herzlicher Empfang der „Emden" in Sao Paulo.

‡ **Sao Paulo**, 17. Dez. Eine 100 Mann starke Abordnung des gegenwärtig in Santos liegenden Schulkreuzers „Emden" stattete der Stadt Sao Paulo einen zweitägigen Besuch ab und war dort Gegenstand lebhafter Ovationen. Der Kommandant des Kreuzers wurde vom Staatspräsidenten Dr. Julio Prestes empfangen und herzlich willkommen geheißen. Weitere Besuche erfolgten bei den Staatssekretären, bei dem Stadtoberhaupt, bei den Militärbefehlshabern und dem Polizeichef. Bei dem Besuche der Staatsmiliz waren der Kommandant und einige Offiziere des Kreuzers Zeugen militärischer Übungen, die einen glänzenden Eindruck machten. Die brasilianische Presse hat überaus freundliche Worte für die deutschen Gäste gefunden und dabei auf die ritterliche Art der alten „Emden" während des Weltkrieges hingewiesen. Auch der Empfang bei dem deutschen Generalkonsul, zu dem u. a. die Kommandanten der Bundestruppen und der Staatsmiliz erschienen waren, stand ganz unter dem Zeichen deutsch-brasilianischer Herzlichkeit.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		19. Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	20. Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	169.03	169.37	169.00	169.34
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.787	1.791	1.786	1.790
Brüssel	100 Belga	58.475	58.595	58.48	58.60
Norwegen	100 Kronen	111.27	111.49	111.24	111.46
Dänemark	100 Kronen	112.16	112.38	112.15	112.37
Schweden	100 Kronen	112.89	113.11	112.84	113.11
Finnland	100 fin. Mark	10.52	10.54	10.52	10.54
Italien	100 Lire	22.685	22.725	22.69	22.73
London	1 Pfund	20.41	20.45	20.41	20.45
Amerika	1 Dollar	4.181	4.189	4.180	4.188
Frankreich	100 Franken	16.45	16.49	16.445	16.485
Schweiz	100 Franken	80.74	80.90	80.74	80.90
Spanien	100 Peseta	69.89	70.03	69.43	69.57
Tokio	1 Yen	1.931	1.935	1.937	1.941
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.504	0.506	0.503	0.505
Wien	100 Schilling	59.06	59.17	59.06	59.18
Prag	100 Kronen	12.391	12.411	12.387	12.407
Jugoslavien	100 Dinar	7.368	7.382	7.370	7.384
Ungarn	100 Pengo	73.17	73.31	73.15	73.29
Bulgarien	100 Leva	3.025	3.031	3.025	3.031
Lissabon	100 Escudo	20.66	20.70	20.66	20.70
Danzig	100 Gulden	81.63	81.79	81.62	81.78
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.166	2.170	2.165	2.169
Athen	100 Drachm.	5.594	5.606	5.644	5.656
Canada	1 Dollar	4.176	4.184	4.175	4.183
Uruguay	1 Peso	4.326	4.334	4.326	4.334
Kairo	100 Piaster	20.932	20.972	20.932	20.972

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 20. Dez. **(Tel.)** Bukarest 2,581—2,593; Warschau 46,85—47,05; Kattowitz 46,80—47,00; Posen 46,80—47,00; Kowno 41,46—41,64; Polen, groß 46,675—47,075; Lettland 8017—8083; Litauen 41,18—41,52.

Nach Festsetzung der ersten Kurse Abbröckelung der Montan- und Elektropapiere.

tu **Berlin**, 20. Dez. **(Tel.)** Die Börse eröffnete gut behauptet, nach dem die Tendenz im Vormittagsverkehr leicht nach unten neigte. Die Hauptanregung gab eine lebhafte Steigerung der Elektrowerte im Anschluß an die Hausse der Sofina-Aktien in Brüssel. Außer spekulativen Käufen der Kulisse trat auch stärkeres Interesse belgischer und schweizerischer Kapitalisten für deutsche Elektrowerte in Erscheinung, das noch durch günstige Dividendenhoffnungen gefördert wurde. Man erwartete wieder bei der A. E. G. eine Besserung der Dividende von 8 auf 9 Prozent, bei Siemens von 10 auf 12 Prozent. Die Abschlußzahlen der Siemens-Gruppe sollen voraussichtlich wieder ein äußerst erfreuliches Bild zeigen. Die Gerüchte über eine Kapitalerhöhung der Siemensgruppe in irgend einer Form, die vor kurzem abgestritten wurden, tauchten von neuem auf. Diese Spezialbewegung am Elektromarkt gab der Gesamtitendenz einen Rückhalt. Im übrigen war man wegen der Versteifung am Geldmarkt eher zur Zurückhaltung geneigt. Tagesgeld stellte sich mit 6—8 Prozent bei etwas größerem Angebot zwar ½ Prozent billiger, dagegen war Monatsgeld mit 8,5—9,5 Prozent stark gesucht. Wesentlich frühzeitiger als sonst trat auch bereits Bedarf über den Ultimo hervor. Für Gelder vom heutigen Tage bis zum zweiten Januar wurden 9—9,5 Prozent verlangt und bezahlt. Ebenso war die Nachfrage nach Prolongationsgeld stärker als bisher, während andererseits keine große Neigung bestand, das Reportgeldkontingent zu erhöhen. Infolgedessen ergab sich zum Teil die Notwendigkeit der Einschränkung von Engagements. Der Satz für Reportgelder dürfte in der Bankenbesprechung am Donnerstag um mindestens ¼ Prozent heraufgesetzt werden. Warenwechsel 7⅜ Prozent und darüber.

Am Devisenmarkt notierte der Dollar in Berlin mit 4,1841 etwas niedriger, das englische Pfund lag mit 4,8823 in Newyork recht fest. Sonst notierten London-Madrid 29,23, London-Mailand 89,95, London Brüssel 34,90.

Am Elektromarkt gewannen im einzelnen Siemens 5 Prozent, Schuckert 2,5 Prozent, Gesfürel 5 Prozent, die übrigen Werte 2—3 Prozent. Schultheiß zogen um 3 Prozent an, dagegen verloren Ostwerke 2 Prozent. Montanaktien geteilt und ruhig. Freigabewerte sehr still. Von Schiffahrtsaktien konnten mangels Interesse anfangs nur Nordlloyd auf unveränderter Basis notiert werden. Bankaktien unsicher. J. G. Farben gehalten, 268,25. Bemberg minus 3, Zellstoffwerte eher abbröckelnd, auch Kaliaktien etwas schwächer. Deutsche Staatsrenten unverändert.

Nach Festsetzung der ersten Kurse schwächten sich Montanaktien ab, während Elektropapiere und andere Spezialwerte nach wie vor auf der erhöhten Basis lebhaft gehandelt wurden.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde das Geschäft ruhiger und die Tendenz ohne einheitliche Richtung schwankend. Am Elektromarkt ging ein Teil der Anfangsgewinne wieder verloren. Die Unternehmungslust wurde später durch ungünstige Gerüchte über die Außenhandelsziffern für November beeinträchtigt, deren Bekanntgabe bevorsteht. Der Privatdiskont wurde unverändert auf 7 Prozent festgesetzt. Das Angebot war beträchtlich.

Die Börse schloß leicht abgeschwächt. An der Nachbörse traten keine erwähnenswerten Kursbewegungen mehr ein. Die Tendenz neigte eher weiter nach unten. Es fanden vielfach Tauschoperationen von den verschiedensten Terminaktien gegen Elektrowerte statt. Ver. Glanzstoff gaben im Verlauf der Börse um 7 Prozent auf 588 nach, Nachbörsenkurs 587, Bemberg 455, Ostwerke verloren während der Börse 6 Prozent, an der Nachbörse abermals 2 Prozent (350). Schultheiß gingen im Spätverkehr ebenfalls um 2 Prozent auf 396,5 zurück. Verein. Stahlwerke schwach, 103. Im einzelnen nannte man nach Beendigung des amtlichen Verkehrs J. G. Farbenindustrie 266,25, Rheinstahl 168, Rhein. Braunkohlen 237, Licht u. Kraft 204, Gesfürel 281,5, Holzmann 146,25, Ludwig Loewe 258, A. E. G. 164,5, Hapag 145,5, Nordlloyd 151,75, Danatbank 228. Neubesitzanleihe 13,25, Altbesitz I und II 52,60, III 55,60.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 20. Dez. **(Tel.)** Trotz der starken Fröste und der damit ins Schwanken gekommenen Kahnanfuhren, zeigt sich im Berliner Getreidegeschäft keine nennenswerte dringliche Frage. Effektiv und laufender Monat hatten an den Brotgetreidemärkten Kursveränderungen nicht aufzuweisen. Wenn spätere Monate im Terminhandel für Weizen etwa 1 Mark, für Roggen ½—¾ Mark gewinnen konnten, so war dieses nur eine Auswirkung der etwas befestigten Auslandsdepeschen. Die Umsätze sind sehr klein; auch für Futtergetreide gehen sie über den geringen Umfang der Vortage nicht hinaus. Hafer etwas fester. Das Mehlgeschäft stockt.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 232—235 fester; Dezember-Lieferung 263,5—263,75; März-Lieferung 275; Mai-Lieferung 278,5—278; Roggen, märk. 234—236 fest; Dezember-Lieferung 263,25—263—265—264,5; März-Lieferung 265,25—265,75; Mai-Lieferung 267,5—268; Sommergerste 220—266 ruhig; Hafer, märk. 200—210 ruhig; Dezember-Lieferung 223—222,5 und Brief; März-Lieferung 230—229; Mai-Lieferung 237,5—237 Brief; Mais loko Berlin 216—218 fest; Mais frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 30,5—33,75 still; Roggenmehl 31,25—33,5 ruhig; Weizenkleie 15 still; Roggenkleie 15 still; Raps 345—350 ruhig; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 51—57; Kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; Lupinen, blaue 14—14,75; Lupinen gelbe 15,7—16,1; Rapskuchen 19,7—19,8; Leinkuchen 22,4—22,6; Trockenschnitzel 12,1—12,3; Sonjaschrot 21,2—21,8; Kartoffelflocken 24—24,1.

Rauhfutternotierungen.

tu **Berlin**, 20. Dez. **(Tel.)** Drahtgepreßtes Roggenstroh 0,85—1,15; Haferstroh 0,80—0,95; Gerstenstroh 0,70—0,90; Weizenstroh 0,80—1,05; Roggenlangstroh 1—1,25; Bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,70—0,85; dito Weizenstroh 0,70—0,80; Häcksel 1,601,80; handelsübl. Heu 1,50—2,00; gutes Heu 2,40—2,80; Thymothee lose 3,40—3,80; Miltz Heu lose —; Kleeheu lose neu 3,30—3,80; Luzern lose 3,50—4,00; Drahtgepreßtes Heu 0,30 über Notiz.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 20. Dez. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg Innerhalb 10 Tagen 26⅞; Dezember 26,87½; Januar 27,02½; Februar 27,17½; März 27,32½. Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 20. Dez. **(Tel.)** Loko 21,55.

tu **Bremen**, 20. Dez. **(Tel.)** Terminanfangskurse. Dezember Geld —; Brief 20,35; Januar 20,76—20,76; März 21,09—21,12; Mai 21,25—21,27; Juli 21,23—21,25; Oktober 20,59—20,69; Tendenz: stetig.

tu **Liverpool**, 20. Dez. **(Tel.)** Eröffnung. Dezember —; Januar 10,34; März 10,32; Mai 10,33—10,34; Juli 10,30—10,32; Oktober 10,01—10,02; Tendenz stetig.

Leichte Abschwächung am Südafrika-Wollmarkt.

Die zweite Dezemberwoche brachte ein auffallend ruhiges Geschäft am Südafrika-Wollmarkt bei schwächerer Tendenz und nachgebenden Preisen für alle Sorten aus Supra-Spinnerwolle, die ziemlich wenig angeboten waren. Für gewaschene Wollen bestand, wie dem „Konfektionär" aus Port Elizabeth gekabelt wird, eine ziemlich schlechte Auswahl. Im einzelnen sind folgende Standdardpreise zu verzeichnen: 12 Monate Langkamm, Spinnergenre, feine Qualität 54, 12 Monats-Langkamm, Spinnergenre, mittlere Qualität 51 12 Monats-Langkamm Handelsware 49, 10/12 Monats-Mittel-Langkamm, Handelsgenre 47½, 6/8 Monats fehlerfreie Waschwolle, feine Qualität 43, 6/8 Monats fehlerfreie Waschwolle, mittlere Qualität 42, kurze Basuto-Eingeborenen Wolle 35.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 20. Dez. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 134,75; Original Hüttenaluminium 210; desgl. Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 350; Antimon Regulus 95—100; Fein Silber 79,25—80,75.

tu **Berlin**, 20. Dez. **(Tel.)** Kupfer: Dezember Geld 121,25; Brief 122,25; Januar Geld 121,75; Brief 122; Februar Geld 122; Brief 122,25; März Geld 122,25; Brief 122,25; April Geld 122,25; Brief 122,25; Mai Geld 122,25; Brief 122,25; Juni bezahlt 122,25; Geld 122,25; Brief 122,25; Juli Geld 122,5; Brief 122,25; August Geld 122,25; Brief 122,5; September Geld 122,25; Brief 122,5; Oktober Geld 122,25; Brief 122,5; November Geld 122,25; Brief 122,5; Tendenz: schwächer. Blei: Dezember Geld 43,25; Brief 44,25; Januar Geld 43,75; Brief 44; Februar Geld 43,75; Brief 44,25; März bezahlt 44; Geld 44; Brief 44,25; April Geld 44; Brief 44,25; Mai bezahlt 44,25; Geld 44,25; Brief 44,5; Juni Geld 44,25; Brief 44,5; Juli Geld 44,25; Brief 44,5; August bezahlt 44,5; Geld 44,5; Brief 44,75; September Geld 44,5; Brief 44,75; Oktober bezahlt 44,75; Geld 44,75; Brief 45; November Geld 44,75; Brief 45; Tendenz: behauptet. Zink: Dezember Geld 52· Brief 54; Januar bezahlt 53; Geld 53; Brief 53,5; Februar Geld 52,25; Brief 52,75; März Geld 52; Brief 52,5; April Geld 52; Brief 52,5; Mai Geld 52; Brief 52,25; Juni Geld 52; Brief 52,5; Juli Geld 51,75; Brief 52,75; August Geld 52; Brief 52,5; September bezahlt 52; Geld 52; Brief 52,5; Oktober Geld 51,5; Brief 52,5; November Geld 51,75; Brief 52,25; Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

tu **Altenessen**, 20. Dez. **(Tel.)** Wegen zu geringen Auftriebes keine Notierungen. In der Weihnachtswoche fällt der Markt am 27. Dezember aus.

Cloppenburg i. O., 19. Dez. Auftrieb 476 Schweine, 43 Stück Rindvieh. Es kosteten 6 Wochen Ferkel 6—8, 6—8 Wochen Ferkel 8—12 Mark, ältere Schweine Pfund 38—42 Pfg. Handel mittelmäßig. Milchkühe kosteten 500—625, tragende Quenen 350—500 Mark. Handel langsam. 11 Pferde waren aufgetrieben. Nächster Schweinemarkt am Dienstag, den 27. Dezember 1927.

tu **Hamburg**, 20. Dez. **(Tel.)** Auftrieb: 1582 Kälber, 12 494 Schweine. Tendenz: Kälber lebhaft, Schweine mittelmäßig. Preise: Kälber a) —; b) 85—94; c) 75—84; d) 60—73; e) 35—45; Schweine a) 57—58; b) 55—56; c) 54—55; d) 45—52; Sauen 46—31.

tu **Berlin**, 20. Dez. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,082; Platin 8.

Handelsnachrichten.

† ❑ **Die Preußische Zentralstadtschaft-Berlin** legt ihre 8prozentigen Goldpfandbriefe, Reihe 14, unkündbar bis zum 1. 10. 1932 zum Kurse von 97 Prozent, zur Zeichnung auf. Die Goldpfandbriefe sind reichsmündelsicher und werden später bei der Reichsbank in Klasse A zum Lombardverkehr zugelassen. Die Einführung dieser Reihe zum Handel an der Berliner Börse ist beantragt.

Gewerkschaft König Ludwig, Recklinghausen. Die Gewerkschaft hat beschlossen, an die am 16. November im Gewerkenbuch eingetragenen Gewerken eine Restausbeute für 1927 von 200 Mark zu zahlen. Diese Ausbeute ist am 20. Dezember zahlbar. Außerdem wird die Gewerkschaft am 2. Januar 1928 an die am 31. Dezember im Gewerkenbuch eingetragenen Gewerken eine weitere Ausbeute in Höhe von 400 Mk. zur Ausschüttung bringen. Die Gewerkschaft bringt damit im Jahre 1927 im ganzen 2000 RM. pro Kux zur Ausschüttung. Hierzu kommt noch eine weitere Ausbeute schon für 1928 von 400 Mk für die am 2. Januar eingetragenen Gewerken.

Bildung eines englischen Kohlenkartells. Die englische Kohlenindustrie ist bekanntlich damit beschäftigt, ein allgemeines Syndikat zu schaffen. Zunächst haben sich jetzt die Grubenbesitzer von Yorkshire und Mittelengland, die zusammen etwa 25 Prozent der englischen Kohlenförderung kontrollieren, mit einem Vertrage einverstanden erklärt, der die Bildung eines Produktions- und Absatzkartells vorsieht.

Hannoversche Maschinenbau A.-G. vorm. Georg Eggestorff (Hannomag). Für 1926/27 wird nach Abschreibungen von 2,01 Millionen RM. unter Berücksichtigung des Vortrages ein Reingewinn von 291 400 RM. ausgewiesen, aus dem eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt wird. Die Stammaktien bleiben dividendenlos. Der Rest von 263 435 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

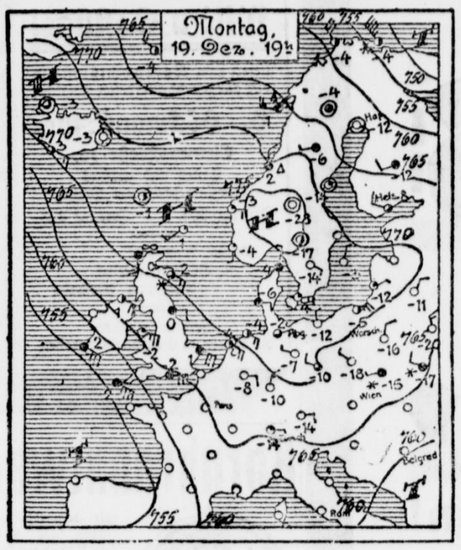
Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozent des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Höherbelastung kann keine Haftung übernommen werden.

	19 12	20 12
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	52.5	52.5
dto. II	52.5	52.5
dto. III	55.5	55.5
Abl.-Sch. neu	13.6	13.4
5% R.-Anl. 27	67.6	67.5
6% Wertb. 1926	—	—
Schutzgebiet	7.2	7.1
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11	11
6% Dollf. G. Anl.	—	—
5% P.-G.-Anl. 25	97	97
7% dto. 26	91	92
6% dto. 27	92	91
7% G.-Pfandbr.	91	92
6% dto.	92	91
Kölns. Anleihe	52.5	52
Schiffahrts-Aktien		
Lapag	147	146
Hb.-Südam.-Dampf.	—	212
Hansa-Dampf.	213	212
Nordd. Lloyd	153	152
Vereinigte Elbe	74.8	78
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	141	140
Berl. Handelsg.	245	243
Commerzbank	172	171
Darmst. Bank	230	228
Deutsche Bank	161	161
Disconto	156	154
Dresdner Bank	155	155
Oesterr. Bank	90	90
Reichsbank	182	183
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	238	237
Eisenbeck Hamm	260	267
Schlegelbräu	113	113
Wicküler	251	244
	246	246
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	151	151
Adler Zement	142	141
Adlerwerke	85	84
A.-G. für Bau	91	91
Alexander	62.5	64
A.-G.	161	163
Alsen Zement	226	227
Anhalter Kohle	103	103
Ankerwerke	182	182
Anlerb. Berg		—
Augsb.-Nürnb.	102	104
Baleke Masch.	118	118
Berlin. Anh. M.	30	30
Banning Masch.	24	22
Baroper Walzw.	107	106
Basalt	83.1	83
Bayer. Spiegel	70	69.5
Bemberg I. P.	464	456
Berger Tiefbau	280	277
Bergmann	189	191
Berlin Gubener	345	344
Berl. Karlsruh	75	73.5
B. Maschinenb.	119	119
Beton & Monier	116	115
Bism. Waltz	72	73
Braunkohlenbr.	179	179
Braunschw. M.	73	72.5
Breitenb. Zem.	139	137
Bremer Vulkan	145	146
Buderus	94	93
Busch-Lüdenscheid	79	78
Busch Waggon	69.8	70
Byk Gulden	85	85
Calmon Asbest	46	43.5
Capito & Klein	88	88
Charl. Wasser	126	125
Chem. Heyden	134	134
Chem. Gelsenk.	129	128
Chem. Albert	128	126
Contin. Gummi	114	113
Daimler Motor	84	83.5
Dessauer Gas	171	170
Deutsch. Atlant.	104	104
Dtsch. Asphalt	148	148
Dtsch. Erdöl	129	128
Deutsche Kabel	90	90
Deutsche Linol.	227	233
Dt. Maschinen	72.5	71.5
Dt. Schachtbau	98	98
Dt. Wollwaren	48	48.5
Dt. Eisenhand.	82.5	87
Dürkopp	70.5	69
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	51	50
Dynamit Nob.	129	129
Egestorff Salz	128	126
Eisenw. Sprot.	77.5	74.5
Elektr. Lieferg.	167	169
Elek. Lichtu. Kr.	203	206
Eschw. Bergw.	197	196
Essener Stein'k.	147	143
Faber Bleistift.	69.5	68
Fahlberg List.	132	131
I. G. Farbenin.	268	267
Feldm. Papier	198	200
Felten & Guill.	126	126
Flensb. Schiffsb.	110	110
Friedrh. Kali	150	150
Frister	105	105
Gaggenau	37	36
Gebhardt & Co.	126	125
Geisenk. Berg.	137	136
Germania Portl.	196	196
Gerresh. Glas	132	134
Ges. Lelek. Lint.	280	283
Gildemeister	93.5	93.5
Girmes & Co.	230	—
Gladb. Woll. Ind.	182	182
Goedhardt	131	130
Goldschmidt	114	112

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag

Die gestern im Bericht schon angedeutete Luftdruckumlagerung im hohen Norden Europas, namentlich im Gebiet von Skandinavien, hat weitere Fortschritte gemacht und muß jetzt schon für die Gestaltung unseres Wetters berücksichtigt werden. Durch die ziemlich stark NW.-Strömung, die in Skandinavien herrscht, wird der Hochdruckblock nach Südwesten gedrängt, wir stehen jetzt völlig unter Hochdruckeinfluß, der sich in dem meist wolkenlosen Himmel und der außerordentlich scharfen Kälte kennzeichnet. Zweifellos wird die skandinavische Störung ihren Einfluß genau wie in der vor gen Woche hauptsächlich nach Rußland bzw. der Ostsee und Ostdeutschland entwickeln, heute morgen meldet bereits der östliche Teil Ostpreußens Frostmilderung. Verbunden ist damit eine Bewölkungszunahme, die sich wie eine Wand von Nordosten über die Ost- und Nordsee hinweg nach Norddeutschland zu ausbreitet. Zur Zeit hat es noch nicht den Anschein, als ob die von Nordosten kommenden barometrischen und thermischen Störungen eine grundsätzliche Änderung des Wettercharakters bringen. Es ist nämlich über dem nördlichen Eismeer ein neuer Vorstoß kalter Luft zu bemerken, der bald Skandinavien erreichen, die dort und über dem Nordmeer liegenden Hochdruckreste erfassen und soweit erhalten wird, daß ein allseitiges Vordringen warmer Luft — hierfür käme der Lufttransport vom Ozean selbst in Frage — nicht eintreten kann. Vorerst deuten die Umstände zwar auf Milderung des Frostes, aber nicht auf ein Ende desselben hin. Die nächste Nacht wird in Westfalen noch sehr kalt

Aussichten für Mittwoch.

In der Nacht zum Mittwoch nochmals sehr kalt, klarer Himmel. — Später zunehmende Bewölkung, Milderung, aber kein Ende des Frostes.

Wetterlage Münster, Dienstag, den 20. Dez., 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: — 14,5 Grad Cels., höchste von gestern: — 4,1 Grad Cels., tiefst. der Nacht: — 15,1 Grad Cels., Bodenwindrichtung: O., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,4 Sekundenm. bzw. 4 Klg Winddruck auf 1 Quadratm. Fläche, Höhenwinde: Östlich. Witterung: Wolkenlos, Barometerstand: 768,1 Millim., Tendenz: Fallend, Schneehöhe: 7 Zim., Sicht bis 40 Klm. Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 19. Dez., 14 Uhr: 2,2 Gramm, 21 Uhr: 1 Gramm; 20. Dez., 7 Uhr: 0,5 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 19. Dez., 14 Uhr: 88 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent; 20. Dez., 7 Uhr: 90 Prozent.

Sonnenschein in den Wintersportgebieten — Herrlicher Sport!

Münster, 20. Dez. (Eig. Drahtb.) Aus den westlichen und südlichen Wintersportgebieten Deutschlands wird zumeist Sonnenschein gemeldet bei sehr strengem Frost. Die Schneehöhe gestattet allgemein einen vorzüglichen Sport, wobei immer wieder unser nächster Wintersportplatz, das Sauerland, hervorzuheben ist, der auch Langstreckenlauf bietet. Für Harz, Fichtelgebirge und Thüringerwald erwartet man Neuschnee. In den Alpen ist gleichfalls allgemein sehr schönes Wetter, jedoch herrscht grimmige Kälte. Die Werte bewegen sich ausschließlich zwischen 20—30 Grad. Aussichten: Langsame Milderung des Frostes, wieder Neigung zu Neuschnee, aber aller Voraussicht nach hält das gute Sportwetter Weihnachten über an.

Wetterbericht für das Hoch- und Tiefbaugewerbe.

Münster, 20 Dez. (Eig. Bericht) Vorerst ist kein Ende des Frostes mehr zu erwarten, jedenfalls dürfte vor Weihnachten keine derartige Umstellung des Wetters erfolgen, daß bauliche Tätigkeit möglich wird.

Europa im Banne der Polarkälte.

15,1 Grad Kälte im Münsterland!

Münster, 20. Dez. Die Kälte, die in den Montagabendstunden im Münsterland schon 12 Grad betrug, sank im Laufe der letzten Nacht weiter und erreichte in den Morgenstunden zwischen 5—7 Uhr ihre größte Stärke mit — 15,1 Grad. Es ist dieses der absolut tiefste Wert dieses Winters, und wurde im Nordost-Außenviertel der Stadt gemessen. Im Stadtinnern zeigte das Thermometer mit — 13,1 Grad Celsius den niedrigsten Stand. Eine weitere Verstärkung der Kälte scheint nicht zu erfolgen, vielmehr steht für die nächsten Tage eine stärkere Milderung, allerdings kein Ende des Frostes in Aussicht.

Berlin, 20. Dez Die äußerst niedrigen Temperaturen der Frostperiode haben heute nacht Berlin erreicht. Während der Vormittagsstunden stand in der inneren Stadt die Quecksilbersäule auf 12 Grad Kälte, in den Außenbezirken auf 18 Grad und stellenweise noch darunter. Die Kälte in Berlin hat sich so stark ausgewirkt, daß sogar der Landwehrkanal, eine große Seltenheit, zugefroren ist. Flüsse und Seen in der näheren und weiteren Umgebung Berlins sind ebenfalls mit einer dicken Eisschicht bedeckt, die als völlig tragfähig bezeichnet werden kann.

26 Grad Kälte in Görlitz!

Görlitz, 20. Dez. **Bei schwachem Nordost, aber starkem Rauhreif herrschte hier heute in den frühen Morgenstunden die in diesem Jahre bisher stärkste Kälte mit 22,5 Grad unter Null. Außerhalb der Stadt herrschte eine Temperatur von 25—26 Grad C. unter Null. Infolge des starken Rauhreifes sind im Bezirk Netz sowohl der Oberlausitz wie auch in Niederschlesien zahlreiche Störungen im Fernsprechverkehr eingetreten. Auch der Eisenbahnverkehr ist durch die starke Kälte erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Die Züge besonders von und nach Dresden erleiden erhebliche Verspätungen, die bis zu einer Stunde betragen.**

Starke Kälte im Riesen- und Isergebirge.

tu **Görlitz**, 20. Dez. Die Kältewelle der letzten Tage dürfte in der Nacht zum Dienstag ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht haben. In Görlitz wurden am Dienstag morgen 20 Grad Kälte gemessen. Aus dem Riesen- und Isergebirge wird gleichfalls starke Kälte mit wiederholten Schneefällen gemeldet.

Kirchliches.

Ernennung neuer Kardinäle.

© **Rom**, 19. Dez. Der Papst hielt heute vormittag ein Geheimes Konsistorium ab, in dem zu Kardinälen ernannt wurden: der Apostolische Visitator in Ostindien Lepicier, der Erzbischof von Quebec Roulaau der Erzbischof von Besançon Binet, der Erzbischof von Toledo Segura y Saenz und der Erzbischof von Gran Szerédy. Der Papst hielt eine kurze Ansprache, in der er der hochverdienten verstorbenen Erzbischöfe und Mitglieder der Kurie gedachte. Eine Reihe trauriger und glücklicher Ereignisse, so führte er weiter aus, verdienten wohl noch gewürdigt zu werden, jedoch werde die Gelegenheit, darüber zu reden oder zu schreiben, sich leicht bieten. Ein weiterer, nicht leichter Verlust sei durch den Rücktritt des Kardinals Billet zu verzeichnen, der wieder in die Gesellschaft Jesu eingetreten sei. In seinem Rücktrittsschreiben habe der Kardinal so tiefe Gründe und so schwerwiegende Umstände dargelegt, daß er nach eingehenden Überlegungen und Gebeten das Rücktrittsgesuch annehmen zu müssen geglaubt habe. Der Papst kündigt schließlich an, daß die Ernennung einer weiteren Reihe von Kardinälen bevorstehe, um diese Verluste auszugleichen.

Luftfahrt.

Mit dem Kleinflugzeug auf Europareise!

Mit dem deutschen Kleinflugzeug Daimler Typ L 20, (dem Pirolitypder Luftfahrtvereinigung Münster), unternehmen zur Zeit 2 amerikanische Flieger einen Rundflug durch mehrere europäische Staaten. Die Flieger sahen das Flugzeug bei dem Großflugtag in Berlin-Tempelhof im September d. Js. und waren von den Leistungen so begeistert, daß sie sofort ein Flugzeug dieses Typs kauften. Die beiden Flieger schulten dann auf der Flugschule in Sindelfingen, um nach Ablegung einer Prüfung ihren Flug von Stuttgart aus anzutreten. Über Brüssel ging es zunächst nach Paris und von dort über Marseille nach Rom und Venedig, von wo sie über Wien und Budapest nach Stuttgart zurückkehren werden. Das Flugzeug hat sich nach den Berichten der Piloten trotz zeitweiser denkbar ungünstiger Wetterlage sehr gut bewährt. Es konnte die ganze bisherige Reise ohne jede Reparatur durchführen und hat damit das Vertrauen der beiden Amerikaner in die Güte dieses deutschen Schul- und Reiseflugzeuges mit nur 20 PS-Motorleistung in vollem Umfange gerechtfertigt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Hellemann, für Feuilleton Dr Gottfried Hafenkamp, für Lokales und Provinzielles Franz W Bernekohl, für Handel und Sport Josef Engbers für Inserate Anton Bulch sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhdl Münster i W

Was besagen Preise in einem Inserat?

Nichts, solange Sie sich nicht selbst von der Qualität der angebotenen Waren überzeugen konnten. Die Firma Wolff u. Co., Münster i. W., Salzstraße 37 I. u. II., setzt ihren größten Stolz darin, daß auch die zu den niedrigsten Preisen von ihr angebotenen Waren der gewissenhaftesten Prüfung standhalten. In zehn sorgfältig gepflegten Spezialabteilungen bringt die Firma eine Auswahl an Qualitätswaren, die von keiner Seite übertroffen werden kann.

Um die weitesten Kreise in die Lage zu versetzen, ihnen nahestehende Personen zum Feste mit einem nützlichen und willkommenen Geschenk zu erfreuen, gibt die Firma **Wolff u. Co.** in ihrem Etagengeschäft Salzstraße 37 I. u. II.

trotz der ohnehin sprichwörtlich billigen Preise einen Weihnachtsrabatt von 10 Prozent, der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Diese beispiellos günstige Kaufgelegenheit sollte sich jeder zunutze machen.





Heute mittag 1½ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Bankdirektor

Ökonomierat Anton Quabeck

Er starb, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, im 65. Lebensjahre.

Heinz Quabeck, Bankbeamter
Grete Beisenkötter geb. Quabeck
Gertrud Kayser geb. Quabeck
Paul Quabeck
Hans Beisenkötter, Apotheker
Dr. jur. Wilhelm Kayser, Bankdirektor
und 3 Enkelkinder

Münster i. W., Frankfurt a. M., Paderborn, Berlin, den 19. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Auf der Horst 1, das feierliche Seelenamt am selben Tage, vormittags 9 Uhr, in der St. Martini-Pfarrkirche.

Es wird höflichst gebeten, von Kranzspenden und Beileidsbesuchen abzusehen. 1978 e

Statt besonderer Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unergründlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 10 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer Franz Raumann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre sanft und ruhig im Herrn.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Greven, Münster, den 18. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22 Dezember, morgens 8¾ Uhr in der St.-Antonius Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

†

Das Jahres-Seelenamt

für meinen lieben, unvergeßlichen Mann, meinen guten Vater

Eugen Colin

findet statt am Donnerstag, den 22 Dezember, morgens 8½ Uhr in der St.-Antonius Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *w

Offene Wohnungen

Möbl., behagl. Zimmer in gutem Hause z. 1. 1. 28 an bess. berufstätig. Herrn od. Dame z. v. * Antoniusstr. 41, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht u. Heiz. an nur bess. Herrn per 1. 1. zu vermieten * Hammerstr. 75, II.

— Wohnung, —
2 Räume, Küche u. Z., je 20 Odm., zum 1. 1. 1928 zu vermieten. * Eläfferstraße 46.

Gesuchte Wohnungen

Wir suchen zum 1. Januar nächsten Jahres für einen unserer Herren ein 1963) möbl. ert. Zimmer.
Motorenfabrik Teuty, Akt.-Gesellschaft, Filiale Münster i. W.

Leeres heizb. Zimmer gesucht. Offer. an unter B B 1542 an Geschst. *

Alleinsteh. Frau sucht leeres Zimmer. Offert. unter M M 1543 an die Geschäftsstelle. *

Suche zum 1. Januar 1928 * **frdl. möbl. Zimmer mit Zentralheizung und elektr. Licht** in besserem ruh. Hause. Off. unter S S 1544 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Zum bald. Eintritt ein in Küche u. Haushalt erfahrenes, kath. Mädchen für kl., herrsch. Haushalt gesucht. Nur braves, saub. Mädchen mit gut. Empfehlung, findet Berücksichtig. Off. u. D C 512 an Gesch. *

Suche sofort ein kath., tüchtiges, ehrlich. — Mädchen — für Haushalt und Geschäft. i1009)
Frau Bäckermstr. Hille, Langenhorst bei Ochtrup i. W.

Zur Stütze der Hausfrau **1. Kraft,** welche in allen Arbeiten des j1016a **Haushaltes** erfahren, bei hoh. Lohn und guter Verpflegung sofort gesucht. (Haus a. 4 Erwachsene u. 2 Kinder, letztere 8 und 9 Jahre). Ange ote oder An rag. bei Großweischede, Barmen, Wuppleuweg 17.

Geweckt., frisches, ja. Mädchen z. Erlernung des Haushalts und der feinen Küche zu Januar gesucht ohne gegenseitige Verpflichtung. Famil.-Anschl. Off. u. B B 491 an Geschst. *8366

Größeres Gut im Kreise Büren sucht zum baldmöglichst. Eintritt einfache, gesunde, kath. Landwirtstochter als **Lehrmädchen** ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß. Angeb. unter F F 5308 an die Geschäftsst. d. Bl. i1008)

Gesucht zum 1. Januar oder später ein gesundes Mädchen für den Nachmittag. * Frau Dr. Decrous Grevenerstraße 5, I.

Suche zum 1. Jan. od. später zu 2 Kind. im Alter von 5 und 7 Jahren ein 1965 **kath. Mädchen,** nicht über 17 J., das auch Hausarbeiten mit verrichten muß. Frau Dern, Bäckmann, Nordwalde.

Wer tapeziert und streicht Möbel gegen Kost, Logis u. mäßig. Lohn? * Näh. Geschäftsstelle.

Junger **Friseurgehilfe** gesucht. Gaußmann, Wolbeckerstraße 72.

Chauffeur mit guten Zeugniss. ab 27 Dezember für ältere 4 Wochen gesucht. * Münster i. W., Achtermannstraße 21.

Gesuchte Stellen

Hausschneiderin arbeitet sich, gute Referenzen. Noch vor Weihnachten frei. Off. u. E F 513 an Geschst.

Perfekte **Hausschneiderin** sucht Kundschaft. Offt. unter C D 511 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirtstochter, 17 Jahre, kinderlieb, sucht Stelle in gutem, kath. Hause, für Küche und Hausarbeit in Münster. Offert. mit Lohnangabe unt. F B 508 an d. Geschäftsst. *

Weißnäherin sucht n. Kundsch. im Weißnäh., Anfertig., auch Garder. Off. unter O O 1541 an die Geschäftsstelle. *

Kath. Priester sucht für seine Schwester (20 J. alt), die eine Haushaltungsschule bes. hat und mit allen Hausarbeiten durchaus vertr. ist, i1011 **Stelle in guter ruh. u. kath. Familie.** Offt. unter L L 5310 an die Geschäftsstelle.

Wer überläßt abgeb. Buchhalter schriftl. Arbeit. jegl. Art, wie Bücher be trag., Adressenschreiben pp.? Offert. unter W W 507 an Geschst. *

Zu verkaufen

2 Anzüge, 1 Cutaway: Schritt 80 Zmtr., Leib 96 Brust 98, Taillenlänge 55, 1 grauer: Schritt 78 (verlänge bar), Leib 91, Brust 96, Joppenlänge 81, preiswert zu verkaufen. Da beide kaum getragen, wie neu, bestes Fabrikat, Grevenstr. 32, II (Hermann). *

Kutschgeschirr, Einspänner, neu, nicht gebraucht, spottbillig zu verkaufen. * Ewaldistraße 19.

Guterhalt. **Gasherd** mit weiß. Tisch zusammen für 15 Mk. zu verkaufen. * Brunf 28, II.

Rauchtisch, neu, mass. Eiche, und **Ständerlampe** mit Schirm billigst zu verkauf. Graelstr. 42, I. Ufs. Besichtig. ab 1 Uhr mittags. *

Fast neuer **Damenfahrrad** bill. zu verkaufen. * Schützenstr. 25, 1. Et.

Geige, neu, Ia Fabrikat, mit Etui, Bogen u. Zubeh. für 18 Mk. zu verk. * Zumbrockstr. 8, 1. Et.

Sehr gut erhaltener **— Jagdwagen, —** evtl. ganzes Gespann, 2 Hannoveraner Füchse 4- und 5jährig (Roß-Pferde) und Geschirr, kompl., zu verkaufen. * Näh in der Geschäftsstelle ds. Bl. i971)

Wegen Anschluß an Überland habe ich einen noch gut erhaltenen **10 PS. Deutz-Benzol-Motor** preiswert abzugeben. Herm. Smedinck, Elektro-Inst.-Geschäft, u. Uhrmachelei Laer, i1002 Bez. Münster i. Westf.

Staubsauger wegen Aufgeben des billig zu verkaufen, auch Teilzahlungen. Steinstr. 17 Fernru 2172. 1593)a

Guterhaltene Gitarre billig zu verkaufen. * Achtermannstr. 24, u.

Mehr. gute u. dauerhaft gearbeitete * **Chaiselongues** billig zu verkaufen. Krummestr. 29, part.

Schöne, fast neue * **Dampfmaschine** mit Modellen billig abzugeben. Schillerstr. 43, II l.

Fast neues **Kinder-Dreirad und 1 Herren-Fahrrad** bill. zu verk. * Schützenstr. 25, 1. Et.

Umständehalber habe ich 3 neue *8379 **Sprechmaschinen** sowie mehrere neue **Platten** billig abzugeben. Auf Wunsch Teilzahlung. Zu besichtig. Lererstr. 2, I.

1 weiß u. 1 Naturfuchs lackierte 1türige * **Kleiderschränke,** sowie 1 groß Reitpferd billig abzugeben. Bergstraße 66, unten, 1. Tür rechts.

Trächtig, hochtragende Kuh zu verkaufen. 1964 Ewald Wiedermann, Roxel.



Weihnachts-Kanarienhähne gesund und gute Sänger, billig abzugeben Hammerstraße 108, part., links. *8377

Drahthaar-Foxterrier G. be aus meiner Spezialzucht verschiedene Tiere jeden Alters mit prima Stammbaum ab. * Näh. Zm. Rauchluft, Münster, Hollenbederstr.



Ia Mamapuppe mit Bubikopf direkt aus Fabrik Adolf Unger, Schalkau i. Thür. 35 cm ... 4,00 40 cm ... 6,00 Weitere Größen, auch Puppen mit Gelenk-Augen, frei.

Ytthäuser-Technikum Frankenhausen Ing.-Schule f. Maschb. u. Automobilbau, Elektrotechn. Fins., Bond.-Abt. Landw. u. Pflanzenbau.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die periodische Nacheichung der Meß- und Wiegegeräte für die am eichpflichtigen Verkehr Beteiligten der Gemeinde St. Mauritz findet in der Zeit vom 5. Jan. bis 13. Febr. 1928 statt und wird auf die in den Gemeindegitterkästen ausgehängten ausführlichen Bestimmungen, die streng stens zu beachten sind, an dieser Stelle hiermit besonders hingewiesen. 1962

Münster, den 18 Dezember 1927.
Der Amtmann des Amtes St. Mauritz:
Tarlosch.

Bekanntmachung.

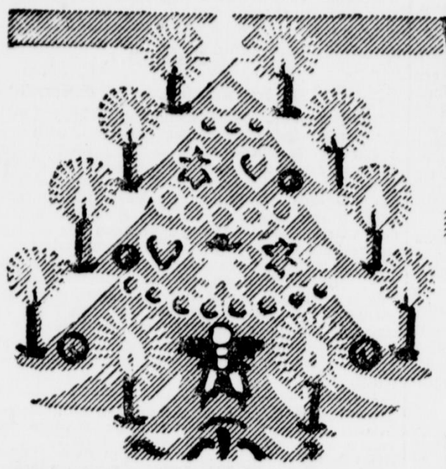
Im Handelsregister IA Nr. 692 ist heute bei der Firma **„F. Stille zu Münster i. W."** eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Gesellschafter Fritz Stille alleiniger Inhaber der Firma ist. 1944

Münster i. W., den 14 Dezember 1927.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister A Nr. 1581 ist heute die Firma **„Deutsche Erba-Gesellschaft Franz Rhode, Kommanditgesellschaft zu Not uln i. W."** und als deren persönlich haftender Gesellschafter der Fabrikant Franz Rhode in Notuln eingetragen. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1927 begonnen. Ferner ist eingetragen, daß dem kaufmännischen Direktor Josef Rhode in Notuln Prokura erteilt ist. 1942

Münster i. W., den 15. Dezember 1927.
Das Amtsgericht.



Weihnachts-Artikel,

deren Schönheit und Preiswürdigkeit allgemein überraschen!

Taschentücher Riesenauswahl, alle Arten für Damen, Herren und Kinder Stück 45. 35, 30, 25, 18 — **8**

Oberhemden Viele elder und Berliner Fabrikate, weiß und farbig 7.50 6.90 5.90 — **3.90**

Damens rümpfe Wolle mit Seide das beachtete Gebilde . . . . . Paar 4.95 4.75 — **2.95**

Reinwoll. Damen-Unterziehstrümpfe sehr billig, ... Paar nur — **1.45**

Billige Winter-Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder, gestrickt oder gefüttert . . 1.45 1.10 — **65**

Krawatten letzte Neuheiten, Binder und Regatten nur 1.95 1.25 — **95**

Seidenschals lose Ware, reine Seide für Damen . . 3.95 2.95 — **1.25**

Seidenschals vorzügliche Waschstoffe in Herren . 1.95 1.45 — **95**

Gamaschen Damen und Herren 8.75 4.95 — **3.95**

Ski-Söckchen Damen u. Kinder . . Paar — **1.45**

Neuheiten Herren-Socken in Baumwolle, Flor und Wolle Paar 2.25 1.95 1.25 — **95**

Weihnachts-Schürzen für Damen u. Kinder . . . . . 1.95 1.25 — **95**

Strick-Modelle
Damen- und Herren-Strickwesten . . . . . 6.95 — **4.75**
Damen- und Herren-Pullover . . . . . 9.75 — **6.90**
Strick-Kostüme . . . . . 29.50 21.50 — **14.50**

Pelzkragen letzte Abpaßstücke, Muffs in grau, beige, weiß, braun . . . . . nur 9.75 — **4.75**

Weihnachts-Seidenbänder . . . Meter 14 12, 10 8 — **4**

Damen-Spitzen-Wäsche Nachthemden, Untertaillen, Beinkleider, Nachthemd . . . . . 5.75 4.75 2.95 — **1.85**

Herren-Winter-Unterwäsche enorm billig, Hosen, Jacken . . . . . nur — **1.95**

Gefütterte Leder-Handschuhe
für Damen und Herren
mit kamelhaarfarb. Futter 7.50 — **6.95**
mit Seidenfutter . . Paar — **7.90**
mit Pelz gefüttert . . Paar — **9.75**

Durchgehend von 8½ bis 20 Uhr geöffnet!

Lapp

Gefütterte Schlupfhosen
für Damen und Mädchen, die enposten, herrliche Farben, zum Aussuchen, nur
1.95 **1.45**

Alles
Wild u. Geflügel
liefert zum Weihnachtsfeste in nur ausgesucht allerbester Qualität
B. Böckmann jun.
Clemensstraße 18.
Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze.
Fernruf 308. Fernruf 308
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Prompter Versand!
Vereine erhalten die Waren zu Großhandelspreisen

Kornbranntwein
mit dem Garantiezeichen des Vereins der Kornbrennereibesitzer Deutschlands
die geschätzte Festgabe
Verkaufsstelle meiner bei edlen Marken:
Lingenerstr.-Ecke Hansaring
für den besonders geschätzten
1000 jährigen Münsterländer Korn
auch bei f5925y
Anna Koene, Prinzipalmarkt 19
Kornbranntweinbrennerei
August Höscher

Billiges Weihnachtsangebot
in
Divandecken
wegen Aufgabe des Artikels
20% Rabatt
Tapetenhaus Rodenstein
Klosterstraße 1a
(Ecke Salzstraße) f5907)w

Baumbehang
Pralinen
Marzipan
werden noch täglich frisch hergestellt
Grotemeyer
Salzstr. 24 Roggenmarkt 15
„Am Drubbel"
1951m

Musik ins Haus!



Kaufen Sie bei mir zu denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen einen
neuklassischen Apparat.
Wenn Sie bei der Anschaffung sparen, so tun Sie dies zu Ihrem Schaden.
Anzahlung von 10.00 Mk. an. Keine Mehrkosten
Nähe: J. Ringelmann,
Hammerstraße 34.

10000 M.
auch in kleineren Beträgen gegen hypothekarische Sicherheit auf ländl. Grundbesitz zu 5% Zinsen gesucht
Offerten u. M M 5511 a. die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. j1012o

---

3–5000 Mark
auf längere Frist von Apothekenbesitzer gegen absolute Sicherheit gesucht. Gefl. Offerten unter F F 5305 an die Geschäftsstelle. 1998)

Auto-
u. alle and. Haftpflichtversich. übernimmt zu 20% unter Tarifprämie.
Postfach 41 Münster.

Prächtige f5772gm
Holz-Kronleuchter
reichgeschnitzt und einfach in allen Holzarten.
Werkstatt für Holzkunst
Werkstätten, Lager und Verkauf Königstraße 9 (Garten) von 9–12 Uhr und 3–6½ Uhr.

Restaurant
Kaiser Friedrich Halle
Alter Fischmarkt 2
Das bevorzugte Haus der guten Küche. f5118y

---

10 bis 15 Prozent Rabatt



für verspätet eingetroffene
Puppenwagen
Korbmöbel
Kinderwagen
äußerst preiswert.
f5936o
Spezialhaus
Joh. Löckener * Münster
Bogenstraße 13. Fernsprecher 3026.
Durchgehend geöffnet.

Will ernstgemeint einzuheiraten
ca. 3000 Mark Lösungsmittel
einem billig!

Serie 1	**Haargarn und Tapestry**	ca. 70 cm breit per Meter . . .	**2.75**
Serie 2	**Haargarn und Tapestry**	ca. 70 cm breit per Meter . . .	**4.50**
Serie 3	**Haargarn Tapestry Velour**	ca. 70 cm breit per Meter . . .	**6.25**

Eine so schnell nicht wiederkehrende Kaufgelegenheit zur Verschönerung Ihres Heimes.

Teppichhaus **WOLFF & CO** Salzstraße 241
Größtes Spezialhaus des Münsterlandes

Wollt ihr Ruhe vor'm Winter

Juwelen, Gold- und Silberwaren
in feinster Ausführung antik und modern.
Jg. Backmann
Clemensstraße 19
1925)ll

Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schacht. Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien



Auf Lieferung
Bestecke, Tafelgeräte, Brillanten, Trauringe, Stand- und Wanduhren, Schmuck, Gegenstände. 1980p
Abz. 3.— pro Woche
Die Sachen können sofort mitgenommen werden. — Bei Barz. 5 Prozent
Joseph Allerauge
Uhren und Goldwaren, Hafenstr. 25

Wollwaren Trikotagen

Untertaille	weiße Baumwolle, 1+1 gestrickt . . . 0.75	**0.65**	
Damen-Hemdhose	Baumwolle 1.3	**0.95**	
Korsettschoner	unterdeckt, 2+2 gestrickt	**1.28**	
Frauen-Unterjacke	grau gestrickt	**3.00**	
Damen-Hemdhose	weiße reine Wolle, Bündelform	**5.90**	
Damen-Reformhose	dunkelblau	**2.95**	
Damen-Reformhose	reine Wolle, la Kammgarn, Dunkelblau extra weit 5.50, reg. Gr.	**4.50**	
Damen-Hose	normalgroß gestrickt, offen, ganz gute Qual.	**7.50**	
Damen-Hose	warm gefüttert, dunkelgrau, offen . . . 4.30	**3.90**	
Herren-Normalunterhose	gute wollgemischte Qualitäten . . 2.95 2.25	**1.95**	
Herren-Unterhose	mit warmem Innenfutter, grau	**2.30**	
Kinder-Reformhose	dunkelblau, allerbeste Qualität, alle Größen .	**2.00**	

Größte Auswahl in Damen- u. Herren-Strickwesten, Pullover, warme Damen-Strickkleider
Kinder-Strickwesten, Pullover, Rodelgarnituren, Strickanzüge
billige aber elegante Wiener Modellstücke und Blusen.

ALTHOFF

Münster i. Westf., Salzstraße 54

Aus der Stadt Münster.

Münster, 20. Dezember.

+ **K. K. V. „Hansa".** „Wilhelm Emanuel von Ketteler, ein Bahnbrecher auf sozialwirtschaftlichem Gebiete", so nannte sich das Thema, über das Professor Pater Boesch aus Meppen am letzten Freitag sprach. Bei der meisterhaften biographischen Schilderung entstand vor den Augen der aufmerksamen Zuhörer scharf umrissen die Gestalt dieses großen, sozialen Bischofs. Man dürfe, so sagte der Redner, annehmen, daß die Vorsehung mit voller Absicht diesen großen Mann in fast alle Schichten der menschlichen Gesellschaft hineinschauen ließ, denn nur durch das Bekanntwerden mit den Mißständen in den verschiedensten Volksschichten reifte in Ketteler der Entschluß aus christlicher Liebe heraus helfend einzugreifen. Der Lebensweg dieses kraftvollen, energischen Mannes ist in der Tat vielgestaltig gewesen. Wir sehen ihn als Referendar, als schneidigen Husar, dann als einfachen Kaplan in Beckum, als Pastor in Hopsten, als Parlamentarier in Frankfurt am Main und zuletzt als Bischof von Mainz, immer als eine selbstbewußte Persönlichkeit. Sein unvergeßliches Verdienst aber liegt auf sozialwirtschaftlichem Gebiete. Im Gegensatz zu Lasalle, Karl Marx und Bebel hat er sich stets dafür eingesetzt, daß die großen sozialen Probleme seiner Zeit nur aus christlichem Geist heraus gelöst wurden. Hat er damals auch teilweise noch nicht das richtige Verständnis gefunden, so erkennt man heute in vollem Maße seine kraftvolle Initiative auf diesem wichtigen Gebiete an. Für die soziale Fürsorge hat er bahnbrechend und damit wegweisend gewirkt. Dem Geiste Kettelers nachzueifern, war die Aufforderung, die der ausgezeichnete Redner am Schluß seines Vortrages an die Versammelten richtete. Man dankte ihm mit begeistertem Beifall.

+ **Landwirtschaftsminister Dr. Steiger spricht in Münster.** In der Mitgliederversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Münster, dessen Vorsitzender der Reichs- und Landtagsabgeordnete Landesökonomierat Herold ist, wird am kommenden Donnerstag der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. h. c. Steiger-Berlin einen Vortrag halten über „Die Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht".

Liturgische Adventsandacht in der Überwasserkirche.

Eine weihevolle Stunde der Vorbereitung auf das Weihnachtsgeheimnis war die auf Veranlassung der Vereinigung Kathol. Akademiker am Montagabend in der St. Liebfrauenkirche veranstaltete Adventsandacht, in deren Dienst sich Fräulein Muckermann mit ihrem Frauenchor gestellt hatte. Prof. Donders hob in kurzer Ansprache eindringlich die großen tragenden Gedanken der Adventsliturgie heraus, die mit dem Bild der zweiten Ankunft Christi in Macht und Herrlichkeit anhebt, die durchbebt ist vom Klagen der gottesfernen Jahrtausende vor Christi Geburt und durchjubelt von der trostreichen Vorfreude auf das Kommen des Erlösers. Die ernste Gestalt des Täufers, der zur Buße aufruft, und die liebliche der jungfräulichen Mutter treten in diesem ersten Akt des großen Dramas unserer Erlösung, wie es uns die Liturgie Jahr für Jahr vor Augen stellt, vor uns hin, bis er selbst kommt, der „Aufgang aus der Höhe" und „der Ersehnte der Völker". Die Gesänge aus der Liturgie, die der Muckermannsche Chor in gregorianischem Choral und nach Kompositionen alter Meister z. T. geradezu vollendet schön zum Vortrag brachte, hallten wieder von diesen Gedanken, wie sie eben nur die Herzenssprache der Kirche, die Liturgie, zu so mächtigem Ausdruck zu bringen vermag, vom rorate coeli, über die erhabenen O-Antiphonen und die Stücke aus den Messen des 4. Adventssonntags und der Vigil von Weihnachten bis zu dem unvergleichlichen Vesperhymnus Conditor alme siderum und den Gesängen von Palestrina, dem herrlichen Benedictus aus der missa Papae Marcelli von Hasler und Josquin d'Prèz. Die marianische Antiphon Alma Redemptoris Mater, der sakramentale Segen und das gemeinsame Lied „O Heiland reiß die Himmel auf" beschlossen diese Stunde der Vorbereitung. Der Muckermannsche Chor ist in den Händen seiner Leiterin zu einem sehr feinorganischen Instrument für den gregorianischen Choral geworden, der diesmal, auch infolge des stärkeren Chores, der z. Zt. anläßlich der Passionsandacht in der St. Martinikirche nicht auf der engen Orgelbühne untergebracht werden konnte, kräftiger und bestimmter erklang, wie es seiner überirdischen Gestalt, die keine menschliche Gefühligkeit neben sich duldet, zukommt. Herr Sambeth erwies sich an der Orgel als vortrefflicher, verständnisvoller Begleiter des Chorals und zeigte sich auch im Zwischenspiel als Meister auf seinem Instrument. h

Weihnachtsfeiern.

w **Der Spielkreis der kath. Jugendbewegung Münsters** spielte am Sonntag in der Aula der Oberrealschule das Krippenspiel von A. Neumann. Schon der Märchenspielabend, den dieselbe Schar vor einigen Wochen veranstaltete, zeigte die Richtung und die Fähigkeiten dieses jugendbewegten Spielkreises. Natürliches Jugendspiel mit einfachen Mitteln. Keine große Aufmachung, wie sie früher üblich war. Das Spiel soll in allem ein getreues Abbild der natürlichen Einfachheit der Jugendbewegung sein. So war denn auch weder dieser Weihnachtsabend ein schöner Fortschritt echten Jugendspieles. Vor allem fand der Gedanke der Verbundenheit zwischen Spielern und „Gemeinde" seinen klaren Ausdruck in gemeinsamen alten Weisen. Adventsstimmung ging durch den Raum, als alle zusammen das ewig schöne „Tauet Himmel den Gerechten" anstimmten. Es ist schwer, bei der übergroßen Fülle verschiedenartigster Weihnachtsspiele, bei der Zahl solcher Aufführungen, etwas Neues zu bringen. Und doch kann man sagen, daß die Aufführung der Spielschar nicht etwas Alltägliches war. Der gute Besuch der Aufführung bewies das rege Interesse Münsters am Spiel der neuen Jugend. Vollendet und vollkommen klar ist die Richtung der Spielschar nicht. Wenn man aber bedenkt, daß es etwas ganz Neues zu schaffen galt, dann kann das Weihnachtsspiel als erfreuliche und vielversprechende Leistung angesehen werden.

+ **Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter u. Kriegerhinterbliebener** Ortsgruppe Münster, feierte Sonntag, den 18. d. Mts. in den Räumen des Kettelerheims sein diesjähriges Weihnachtsfest. Das Fest war von den Mitgliedern und deren Kindern so stark besucht, daß sich der große Saal als zu klein erwies. Durch ein Musikstück eingeleitet, eröffnete der Vorsitzende das Fest mit einer herzlichen Ansprache, in der er namentlich den Stadtverordneten Lange als den Vertreter des Versorgungsamtes und Schwester Brüning als Vertreterin des Wohlfahrtsamtes der Stadt Münster begrüßte. Hierauf folgte ein Weihnachtsmärchen, ausgeführt von der Theatergruppe des Kameraden Barfuß, das allgemeinen Beifall fand. Das Fest war vom Geiste echter Kameradschaft getragen. Vorstand und Vergnügungsausschuß hatten nicht eher geruht und keine Arbeit gescheut, diesem Feste ein gutes Gelingen zu sichern. Zum Schluß wurde jedem Kinde eine Weihnachtstüte überreicht.

S **Der Geflügelzuchtverein „Vorwärts"** veranstaltete am Sonntag nachmittag im Vereinslokal Rüttger, Bohlweg, eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier, die bei Klaviervorträgen, allgemeinen Liedern und dem artigen Gedichtchen der Kinder auf das Christkindchen einen schönen Verlauf nahm. Selbstverständlich bildete die Weihnachtsbescherung den Höhepunkt. Reichbeschenkt kehrten die Kinder mit den Eltern heim.

Ein Gedenkblatt zum 100jährigen Jubiläum des „Guten Hirten".

II.

Schwester Maria vom göttlichen Herzen Droste zu Vischering.

Am Feste Mariä Geburt im Jahre 1863 wurde im Erbdrostenhof in Münster dem Grafen Klemens Droste zu Vischering, der mit einer Gräfin Galen vermählt war, eine Tochter geboren, welche den Namen Maria erhielt. Sie sollte ein ausgewähltes Werkzeug in der Hand Gottes werden. In jener Zeit, in der die Herz-Jesu-Verehrung noch wenig in Übung war, wurde das Kind unter dem Einfluß des Elternhauses mit dieser Andacht vertraut. Eine Herz-Jesu-Medaille, die Maria von einem Pater als Geschenk erhielt, als sie zehn Jahre alt war, hat sie zeitlebens getragen. Ihre Jugend war natürliche Heiterkeit und frisch-übersprudelndes Leben. Um die Zwanzig herum war ihre Gesundheit etwas schwach, weshalb sie ihren Entschluß, in ein Kloster einzutreten, noch verschieben mußte. „Während dieser zwei Noviziatsjahre in meinem elterlichen Hause (Darfeld) war ich nicht im Kloster, aber ich lebte wie in einem solchen". Nach Beratung mit ihrem Beichtvater, dem Generalvikar, hielt sie an ihrem Plan fest, beim „Guten Hirten" einzutreten. „Wegen der Nähe des Klosters (St. Mauritz) hörte man auf dem Landgut das Geläute des Glöckleins. So oft ich dasselbe vernahm, schien es mir die Stimme meines Bräutigams zu sein, der mich mit großer Liebe und Zärtlichkeit einlud." An einem Marientage, 21. November 1888, trat die junge Gräfin ein in St. Mauritz. Wie sie es vorausgesehen, erhielt sie den Klosternamen „Maria vom göttlichen Herzen".

5 Jahre verbrachte die junge Ordensfrau in Münster: sie wurde Hilfslehrerin und später Meisterin bei den Büßerinnen. Sie hatte immer eine Sehnsucht nach Dänemark gehabt, wohin sie von früher her besondere Beziehungen hatte. Die Vorsehung wollte es anders. Statt nach dem Norden, kam sie nach dem Süden, nach Portugal. Wir verstehen es, wenn sie in einem Briefe schreibt: „Als ich am anderen Morgen in Köln in die Klasse kam und die Kinder sah, konnte ich die Tränen nicht zurückhalten. Jetzt hörte ich vielleicht zum letzten Male das mir liebgewordene Wort Mutter in deutscher Sprache, und alle Erinnerungen an unsere lieben Kinder wurden wieder wach. Doch was konnte ich besser tun, als das Sehnen für die Kinder aufopfern?" In Lissabon übernahm Schw. Maria vom göttlichen Herzen das Amt einer Assistentin und zugleich die Klasse der Büßerinnen, deren Zahl sich auf 60 belief. Noch im gleichen Jahre wurde sie Oberin in Porto, das nächst der Hauptstadt die bedeutendste Stadt des Landes ist.

Als die neue Oberin einzog, hatte das Haus 20 Schwestern und 70 Büßerinnen. Dasselbe hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Allein Mutter Maria vom göttlichen Herzen verstand es, den Geist der Armut für das Haus zu einer Segensquelle zu gestalten. Ein Biograph sagt: „Vom Morgen bis zum Abend war sie unermüdlich auf den Füßen und gönnte sich kaum die nötige Zeit zum Essen. Bald war sie in der Küche, wo sie die Arbeiten überwachte und den Schwestern beim Gemüsereinigen half, bald nähte und flickte sie. Sie sorgte für die Altarkerzen, putzte, scheuerte, arbeitete im Garten, fegte die Wege, jätete, grub, schleppte Steine und spornte alle, die ihre Frische spürten, durch rastlose Arbeit zu ausdauernder Tätigkeit an." Es ist wahrlich kein leichter Posten in Porto. Vom Pöbel mußte sie persönlich manche Schmähung hören, da ihr Fenster auf eine belebte Straße hinausging; ebenso wie das Stundengebet der Chorschwestern öfters von rohen Menschen gestört wurde, oder Spottlieder auf die Schwestern in den Gassen der Stadt gesungen wurden. Ihr Spruch war dann: „Man kann nur beten und opfern für das arme Volk". Mutter Maria v. göttl. Herzen war kaum ein halbes Jahr in Porto, als sie schon so krank war, daß sie nur mit Mühe die Treppen ersteigen konnte. Ein langes Krankenlager erhob sie zur wahren „Braut Christi". Auch ihre Krankheit hinderte sie nicht, daß sie noch viele Besuche empfing, die zumeist mit ihrer Stellung als Oberin zusammenhingen. Als sie schon zwölf Jahre in Porto tätig gewesen war, empfing sie einmal den Besuch einer sehr vornehmen Portugiesin, welche sogar Ehrendoktor der Universität Heidelberg ist. Diese hochgebildete Dame urteilte u. a. so: „Als ich sie zum ersten Male sah, kam sie gemessen daher, in Weiß gekleidet, die feinen Hände in den weiten Ärmeln ihres Ordensgewandes verbergend. Von hoher Gestalt, voll edlen Anstands und von imposanter Haltung, war sie blaß und ernst, jedoch keineswegs streng oder trübe. Ein liebenswürdiges Lächeln, das ihr Gesicht verklärte, welches den Eindruck der Heiterkeit trug, widerstrahlte ihre Offenheit und Güte und gewann ihr alle Herzen, während in dem unaussprechlich milden Blicke ein Feuer loderte, das ihre außergewöhnliche Charakterstärke verriet . . . Als ich sie wiedersah, fand ich sie ausgestreckt auf ihrem Schmerzenslager, das sie nicht mehr verlassen sollte. 3 Jahre erduldete sie auf demselben ein grausames Martyrium. Trotz allem war der Glanz ihrer Augen nicht erloschen, und das Lächeln nicht verschwunden. Sie litt nicht bloß mit voller Ergebung, sondern mit Freude. Nie verdunkelte der Schmerz ihre große Seele. Treu der Pflicht blieb sie auf ihrem Posten bis zum letzten Atemzuge."

Die schönste Frucht des Leidenslebens der gottbegnadeten Schwester ist ein langes Schreiben, das sie am Dreikönigstage 1899 an Papst Leo XIII. sandte. Es hieß darin: „Als Ew. Heiligkeit im letzten Sommer von einem Unwohlsein befallen wurden, welches angesichts Ihres hohen Alters die Herzen Ihrer Kinder mit Sorge erfüllte, gab mir der Heiland den süßen Trost, daß er die Tage Ew. Heiligkeit zur Bewerkstelligung der Weihe der ganzen Welt an sein göttliches Herz verlängern werde. Später, am ersten Freitag im Dezember, sagte er mir, er habe die Tage Ew. Heiligkeit befristet, um Ihnen noch diese Gnade zu gewähren . . . Es könnte befremden daß der Heiland diese Weihe der ganzen Welt verlangt und sich nicht an der Weihe der katholischen Kirche genügen läßt. Aber so glühend ist sein Wunsch, zu herrschen, geliebt und verherrlicht zu werden, daß er will, Ew. Heiligkeit möchten ihm die Herzen aller jener darbringen, welche ihm durch die Taufe gehören . . . Mir scheint, es wäre ihm angenehm, wenn die Andacht der ersten Monatsfreitage zunähme — und dies durch eine Aufmunterung seitens Ew. Heiligkeit an Klerus und Gläubige sowie durch die Verleihung neuer Ablässe".

Um diesen Brief wußte nur der Beichtvater der würdigen Mutter. Am 2 März 1899 wurde Leo XIII. 90 Jahre alt. Am Tage vorher mußte er sich einer schweren Operation unterziehen. Der Papst überstand die Gefahr und erkannte darin auch den Segen des Herzens Jesu. Er übertrug die Prüfung der Frage der Weihe der Menschheit an das hl. Herz Jesu einer besonderen Kommission. Bald darauf konnte er schon dem Bischof von Lüttich gegenüber sich äußern: „Ich stehe im Begriff, die größte Tat meines Pontifikats zu vollbringen". Zunächst erfolgte zu Ostern ein Dekret, durch welches der öffentliche Gebrauch der Herz-Jesu-Litanei approbiert wurde. Ein Exemplar der ersten amtlichen Bekanntgabe wurde auf Befehl des Papstes auch an Mutter Maria v. göttl. Herzen gesandt. Als im Mai ihre Eltern von Leo XIII. in Privataudienz empfangen wurden, erkundigte sich dieser eingehend nach den Jugendjahren ihrer Tochter. Sodann teilte er ihnen mit, daß er sich entschlossen habe, eine Encyklika herauszugeben, in der die ganze Welt dem hl. Herzen Jesu geweiht werden sollte. „Ich trage Ihnen auf, ihr heute oder morgen zu schreiben, daß der 9., 10. und 11 Juni auf der ganzen Erde in feierlicher Weise begangen, und daß die Weihe an das hl. Herz Jesu in allen Kirchen der ganzen Welt vorgenommen wird."

Nur wenige Tage später, am Nachmittag vor dem Herz-Jesu-Fest, gab Schwester Maria v. göttl. Herzen ihren Geist auf. Sie hat ein Alter von nur 36 Jahren erreicht. Als im Jahre 1900 die vornehmsten Teilnehmer am deutschen Pilgerzuge von Leo XIII. im Thronsaal empfangen wurden, und als Graf Droste vor dem Papst kniete, sagte letzterer von den Versammelten: „Dieser ist der glückliche Vater von Maria v. göttl. Herzen, Oberin vom Guten Hirten in Porto, die nach langer, zu Gottes Ehre ertragener Krankheit zum Himmel aufstieg." Und jenes weitere Wort des Papstes wird vielleicht später Geschlechtern klarer werden. „Sie hat mir geschrieben, wir haben Briefe gewechselt, und infolge ihrer Briefe konnte ich die Welt dem göttlichen Herzen Jesu weihen."

Fhr.

Aus der Provinz Westfalen.

+ **Gladbeck,** 19. Dez. (Das Urteil im Bauprozeß) wurde am Montagmittag nach vierwöchiger Dauer der Verhandlungen gesprochen. Die Strafkammer sprach sämtliche Angeklagten wegen Mangels an Beweisen frei bis auf den Stadtbauführer Strück. Soweit der Angeklagte Strück in Frage kommt, wurde das erstinstanzliche Urteil, das auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis lautete, auf 6 Monate Gefängnis ermäßigt. Der Vorsitzende betonte in seiner 1½stündigen Urteilsverkündung, daß eine Verurteilung der Mitangeklagten nicht habe erfolgen können, weil die Gutachten der Sachverständigen restlose Aufklärung des Sachverhaltes nicht erbracht haben, daß aber tatsächlich die Verfehlungen vorgekommen sind, erachte auch die Prüfungsinstanz als nachgewiesen.

= **Schwelm,** 19. Dez. (Durch Starkstrom getötet.) Der Maschinist August Bellingrath wurde von einem Straßenbahnschaffner in der Umformerstation der Barmer Straßenbahn neben den Transformatoren liegend aufgefunden. Neben ihm stand eine Treppenleiter auf dem Boden lag ein Handbesen. Es ist anzunehmen, daß B., auf der Treppenleiter stehend, die Transformatoren hat abkehren wollen, hierbei auf der Leiter den Halt verloren und dabei an die Starkstromleitung gefaßt hat. Da man nicht feststellen konnte, ob B. noch mit der Starkstromleitung in Verbindung stand, mußte, um weiteres Unglück zu verhüten, erst der Ersatzmann des B. aus seiner Wohnung herbeigeholt werden, damit er den Strom ausschaltete. Irgend welche Hilfsmittel, wie Gummihandschuhe, mit denen man B. von der Unglücksstelle hätte entfernen können, waren nicht vorhanden. Zwei Ärzte konnten somit auch an Ort und Stelle keine eingehende Untersuchung des Verunglückten vornehmen. Nach längerer Zeit wurde der Verunglückte von Mitgliedern der Sanitätskolonne zum städtischen Krankenhaus gebracht, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

+ **Aplerbeck,** 19. Dez. (Mädchenhändler?) An der Heilanstalt stand an der Totenhalle eine junge Dame, um auf die Elektrische zu warten. Plötzlich fuhr ein Kraftwagen heran, dem ein Mann entsprang, der die Dame mit Gewalt in das Auto zu zerren versuchte. Auf das Geschrei der sich heftig Sträubenden kamen Leute herbei, vor denen der Attentäter floh. Schleunigst bestieg er den Kraftwagen und fuhr mit größter Geschwindigkeit nach Aplerbeck.

+ **Dortmund,** 19. Dez. (Das Schicksal eines ehemaligen russischen Offiziers.) Als Offizier der zaristischen Armee zog der Kaufmann Rogluck ein Sohn angesehener Eltern, in den Krieg. In der Schlacht an den Masurischen Seen geriet er in Gefangenschaft. Nach Beendigung des Krieges kehrte er jedoch nicht in seine Heimat zurück, sondern versuchte, sich in Deutschland einen Erwerb zu schaffen. Für ihn als Ausländer war das aber besonders schwer. Das brachte ihn bald auf die schiefe Bahn: Erst unterschlug er Gelder, dann stahl er wiederholt und schließlich wurde er zum Betrüger. Einen Berliner Verlag, für den er Bücher vertrieb, schädigte er innerhalb weniger Wochen um 1000 Mark. Das Gericht hatte ein Einsehen mit Rücklage und erkannte trotz der Vorstrafen auf 6 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

* **Zu dem Totschlag bei einer geschäftlichen Auseinandersetzung.** Berlin, 20. Dez. Der Kaufmann A. Bischof, der gestern in einem hiesigen Immobiliengeschäft im Verlaufe eines Streites, der durch geschäftliche Konkurrenz herbeigeführt war, den Kaufmann Norbert Becker so schwer verletzt hat, daß Becker noch im Laufe des Abends gestorben ist, hat sich heute, nachdem er in der Zwischenzeit planlos umhergeirrt war, freiwillig der Polizei gestellt.

* **Zwei neue Volkskrankheiten.**

Das Reichsgesundheitsamt gibt soeben seinen vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Jahresbericht über den Bevölkerungsstand in den 350 deutschen Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1926 heraus. Es sind damit etwa 27 Millionen Einwohner oder fünf Zwölftel der Bevölkerung des Reiches erfaßt.

Der Bericht stellt zunächst fest, daß trotz der gegen 1925 um rund 7000 gestiegenen Eheschließungen und der um 6000 gestiegenen unehelichen Geburten der Geburtenrückgang sich insgesamt mit rund 8000 fortsetzte. Das Interessanteste in diesem Bericht sind jedoch die Angaben über die Ursachen der Sterbefälle. Es wird festgestellt, daß die Todeskurve der Tuberkulose erfreulicherweise weiter sinkt. Es starben in den 350 Gemeinden im Jahre 1926 an Tuberkulose 26 698 gegen 28 711 im Jahre 1925, also etwa 8 Prozent weniger.

Erschreckend dagegen macht sich das Anwachsen zweier anderer Todesursachen bemerkbar: des Krebses und der Herzkrankheiten. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1926 an Krebs ist in den 350 Gemeinden 31 931 und die an Herzkrankheiten 33 922. Jede Zahl dieser Sterbefälle übersteigt bei weitem die Zahl der Sterbefälle an Tuberkulose! Vergleichszahlen zu 1925 werden bei ihnen nicht angegeben, die Zahlen erscheinen demnach das erste Mal in der Aufstellung des Reichsgesundheitsamts. Es scheint, daß die Ausbreitung dieser Krankheiten als neue furchtbare Volkskrankheiten jetzt erst erkannt wird.

In Verhältniszahlen ausgedrückt, kommen bei einer Gesamtaufrechnung von 101,6 Todesursachen 9,9 auf Tuberkulose, 11,8 auf Krebs und andere bösartige Neubildungen und 12,5 auf Herzkrankheiten. Das ist ein wenig trostreiches Bild für den künftigen Gesundheitszustand unseres Volkes.

Der Engel der Vorbereitung.

Von Ernst Roeldechen.

Entlaubt stehen alle Bäume. Aus der aschgrauen Himmelswölbung wehen die Wolken in die Ebene hernieder wie zerfetzte Fahnen. Früh bricht die Dämmerung herein. Regen peitscht herab und wenn es aufhört zu regnen, fallen große zuckerweiße Schneeflocken. Und wieder regnet es. Und wieder zerrinnt der Schnee. „Es ist schlechtes Wetter!" sagen einige verdrießliche Leute, aber die Worte kommen ihnen nicht so hart vom Munde wie gewöhnlich, denn eine eigene, der Alltäglichkeit ganz fremde Wärme hat sich ihrer Herzen bemächtigt. Ewig sucht jedes sein Heim. — Wie wunderlam klingt doch in dieser kalten Zeit das Wort „Zu Hause — zu Hause!" Liegt nicht in allen Hütten und Palästen ein heimlicher Weihrauch?

Die Adventszeit brach an. Die Adventszeit schreitet fort. Es geht auf Weihnachten!

Gott sandte zum Eingang der Adventszeit einen kleinen rosigen Engel, einen Kinderengel mit schneeweißen Taubenflügeln, an deren Spitzen es glüht wie ferne Morgenröte, zur Erde. Vorbereiten soll er die Welt auf das große uralte, ewig junge Kindheitswunder.

Ehe sich vor dem hüpfenden Boten die goldene Himmelspforte nach der Welt hin öffnete, küßte ihn Gottvater auf die Stirne, streichelte bedächtig über sei seidenweiches, lichtgelbes Lockenhaar und redete ihn an: „Gehe hin zu meinen Kindern auf Erden, du Kindlicher! Wecke Ahnung überall! Wirke, daß vor dem Glanze der weißen Lilie alles Häßliche zu Schanden werde! Wecke, erhelle! Bereite der ewigen Liebe den Weg! Wirke, daß sich die Herzen ganz öffnen mögen dem Wunder der heiligen Nacht!"

Hinaus in die flockendurchwirbelte Dunkelheit warf sich das huberfelsche Englein, sprang behende von Stern zu Stern — eilte der Erde entgegen, der harrenden Erde entgegen . . .

Am Ende der Welt sitzt eine Greisin im bunten Gewand auf einem Wegstein. Sie heißt „das Jahr". Im Winde flattern ihre weißen Haarsträhne und schon sind ihre Augen müde, sterbensmüde . . . Da fliegt das Kinderenglein ihr gerade auf den Schoß, schlingt die weichen Arme um ihren Hals und flüstert ihr etwas ins Ohr . . . Alsbald werden die schlaffen Züge der Alten seltsam lebendig; ihre Augen beginnen fast jugendlich zu leuchten und sie stammelt: „O Hoffnung, o Glück — daß ich das seligste Wunder noch erleben soll! Wie danke ich Gott! Wisse, silberner Bote, — ich glaubte, die Güte sei gestorben auf Erden, weil ich so viel Haß, Neid und Hinterlist sah, weil ich sah, wie oft die Bosheit das Gute vernichtet! . . . Die ewige Liebe aber lebt — und schauen soll ich sie von Angesicht zu Angesicht. Kurz bemaß Gott meine Lebensdauer — oder mich dünkte mein Leben fast zu lang, weil mein Weg durch Wüsten und Oeden lief. Wußte ich denn, daß er in einem wilden Rosengarten endigen würde . . . O Wonne, das Wunder nacht! Welt und Menschen wird es verwandeln!"

Und der Engel flatterte in das offene Land hinein . . .

Wir sind mitten im Advent! Wie traumlos starrten doch die Fenster der hastbewegten Stadt in den Alltag des Lebens vor dem Beginn der herrlichen Zeit! Glücken sie nicht Augen von Menschen an deren Wiege schon das Elend saß! . . .

Durch den Schleier der Dämmerung schimmern heute die Fenster der nüchternsten Mietskasernen freundlich, friedlich und hell. Jedes von ihnen erzählt in seiner stummen Sprache etwas anderes. Jedes unter ihnen sagt etwas Schöneres als das andere. Alles das geschieht, weil hinter ihnen eine gewaltige Liebe keimt und bald zu blühen beginnt, eine Liebe, die nicht irdisch ist.

Ahnung weht durch die Weite, Ahnung fließt durch Mörtel und Gemäuer. Ahnung träufelt durch erzhartes Holz und Gestein, Ahnung heiligt jedes Haus und macht jedes Herz rascher pochen . . .

Zwei alte Landstreicher tappen durch die fast leeren Straßen. Die große Stadt beherrscht heute eine seltsame Stille, — alle Laute, die empor flattern, tönen wie aus weiter, weiter Ferne. Früher als sonst ward es Abend.

„Es ist merkwürdig," spricht der eine der Vagabunden zu dem andern, „es kommt mir heute vor, als ob ich in der Heimat wäre!" Der andere antwortet ihm nicht gleich, er schließt für einen Moment die Augen und blickt dann zu den Sternen empor. „Du," murmelt er, „ist das wirklich so — oder täuscht mich ein Traum, . . . strahlen die Sterne nicht ganz rot?" . . . „Ja", brummt der andere, „das sehe ich auch!" — Hui, da faucht der Sturm den beiden Verschlagenen ins Gesicht: „Weg mit dem weichen Gefühl, ihr seid in der Fremde!" heult er.

Die Landstreicher halten ihre regennassen Rockärmel vor die Augen und trollen sich weiter, der Herberge zu. Und grell auflacht der Sturm, weil er sich freut, daß er zwei arme Menschen erschreckt hat und er brüllt: „Ich bin der Herr der rauhen und frostigen Tage und Nächte! Wehe dem, der sich mir entgegenstellt, zu dem werfe ich was mir tragen will — alles ist mein — und er jagt hoher durch die winterlich graue Luft. Einige Flocken flattern ihm entgegen: Er verstreut sie. Die Sterne möchte er umklammern und herabreißen. Aber die rosigen Himmelslichter lächeln nur — und in ihrem weltfremden Schimmer webt ein Lied — das lautet: Die Stille ist stärker als der Sturm! . . . Bald ermattet der Unbändige; er zieht die Schwingen ein und fällt dumpf zur Erde hernieder.

Segnend und beglückend flattert der Engel der Vorbereitung durch die Stunden, Tage und Nächte. Ueberall wo er waltet, bleibt ein himmlischer Widerschein zurück. Auch durch mein stilles Zimmer glitt der Bote Gottes. Mein Weib, meine Kinder und ich saßen beisammen in der weichen Dunkelheit, die den Raum erfüllte. So selig war der Hauch des Heims. Wir wagten kaum ein Wort zu sagen; wir fürchteten, der Zauber der Stille möchte zerfließen.

Die Hand der mütterlichen Frau ruhte in der meinen: Sie bebte leise. Oft steht es auch zwischen treu sich liebenden Seelen wie eine fremde Macht: Die Sorgen des Alltags, die Mühe um das tägliche Brot vermögen eine unbarmherzige Kühle emporzuschichten. Ach, im Hasten der täglichen Kämpfe eilen oft Vater und Mutter, Kinder und Eltern aneinander vorbei, gerade weil sie es herzlich miteinander meinen und jedes für das andere eintreten möchte. Nur wenn wir ganz gelöst sind von den verwirrenden Farben des Lebens, nur wenn wir in der Stille untertauchen, kann sich Seele an Seele schmiegen . . .

Wir hörten des Engels Fittiche in der Dunkelheit rauschen; wir waren ganz beieinander! „Soll ich Licht zünden?" fragte ich zaghaft — und erschrak fast ob meiner eigenen Stimme.

„O laß uns im Dämmern verharren!" bat die Gattin — und der älteste der Knaben sagte leise: „Es ist so schön warum Licht zünden?" . . . Sie fürchteten: Das Leuchten, welches aus ewigen Fernen den Weg zu unseren Herzen und Sinnen gefunden, könne durch das rauhe, irdische Licht zerstört werden!

Weihnachtsbücherschau

Jugendbücher.

Wohl das beste Zeichen für den Wert eines Jugendbuches ist es, wenn es auch dem erwachsenen Leser Freude macht. Ein solches Buch ist „Muckipuckis wundersame Fahrten und Abenteuer" von Richard Zoozmann, mit 74 Federzeichnungen von Kurt Lange (Verlag Borgmeyer, Hildesheim, 252 Seiten). Es bietet eine phantasiereiche humorvolle Schilderung märchenhafter Erlebnisse eines kleinen Ausreißers und kann für den Weihnachtstisch warm empfohlen werden. Ein anderes Buch, das in gleicher Weise Groß und Klein erfreuen wird, ist „Unsere Weihnacht" von Hermann Mang (Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck, 158 Seiten, Pr. 7.— Mk.). Das mit 50 Bildern geschmückte Buch schildert in Vers und Prosa, zum Teil in Mundart, weihnachtliche Volksbräuche. Für Kinder von sieben bis zehn Jahren beschert Elisabeth Behrend die Geschichte einer Kinderfreundschaft „Die Gottesfensterlein" mit Bild und Federzeichnungen von Kurt Lange (Verlag Franz Borgmeyer, Hildesheim, 200 Seiten, Preis 4.— Mark), eine Erzählung, die zugleich unterhaltsam und lehrreich ist. Fünfzig neue Kinderlieder enthält das im gleichen Verlage erschienene Bändchen „Güldenkettlein" von Albert Sergel mit Bildern von Ernst Kutzer (60 Seiter, Preis 3.— Mark). „Das verlorene Krönlein" ist ein Märchen, welche Käthe Kluß-Hartrumpf erzählt und im Bild mit der Schere geschnitten hat für solche Kinder, die nur handgeschriebene Buchstaben lesen können. (Volksvereinsverlag 24 zu 31, Preis 3.— Mark). Ein sehr hübsches Kinderbuch. Der gleiche Volksvereinsverlag bietet ein kleines Bändchen: „Märchen von der Mutter Gottes" von K. v. Roznyai (116 Seiten, Pr. 1.20 Mk.) Es handelt sich um eine Sammlung polnischer Volkssagen. Vielen Kindern wird gewiß ein Bändchen Erzählungen „Kinderland" von Ignaz Maria Jünemann mit Federzeichnungen von Tomara Ramsay (Verlag Franz Borgmeyer, Hildesheim, 90 Seiten, Preis 3.— Mk.) eine rechte Freude bereiten, weil es humorvoll und phantasiereich ist. Für Knabenherzen, die sich für Indianerabenteuer begeistern ist „Max Winnas Gefangener", mein Abenteuer und Leiden am Rukfasund, von John Jewitt, aus dem Englischen übersetzt von Prof. Dr. A. Jacobi (Verlag Brockhaus, Leipzig, 159 Seiten) nicht nur ein spannendes Unterhaltungsbuch, sondern wegen der vielfachen Abbildungen und Erläuterungen des Uebersetzers in völkerkundlicher Hinsicht auch belehrend. In die Vergangenheit Ungarns führt unsere Jugend (Im Lande der Magyaren" von M. v. Schultze (Verlag Bachem, Köln, 142 Seiten, Preis 3.50 Mk.), eine Heldengeschichte, die das Rittertum im 10. Jahrhundert schildert. In der Sammlung der Jugendbücherei des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen erscheinen drei Bändchen (Verlag A. Ostendorff, Münster): „Zwei Savojardenbüblein" von M. O. v. Hora, „Allerlei zur Lust und Lehr" von Helene Pages, sowie „Vom tapferen Erich" von Friedrich Gerstäcker (Preis je 1.50 Mk.). Manchen beherzigenswerten Gedanken für die heranwachsenden Jungen enthält das Heftchen „Jungmannenwort an Jungmannenherz" von Pater Rudel S. J. (Verlag Johannesbund, Leutesdorf). Ew.

Neuere Mystik. Von Bruno Gabinski. Verlag F. Borgmeyer, Hildesheim. 2 verb. und vermehrte Aufl. 1927, geh. 9.50 Mk. Eine recht reichhaltige und wohltuend besonnene Darstellung von Erscheinungen aus dem Reiche des Uebersinnlichen, vor allem gedacht und geeignet für solche Leser, die eine allgemeinverständliche Einführung in das aktuelle Gebiet des Okkultismus wünschen. Ein Buch, das zugleich interessant und aufschlußreich ist. Der Titel ist etwas irreführend. Dr. W.

Der Tote aus Brasilien. Von A. Hruschka. Verlag Benziger-Einsiedeln (Schweiz), brosch. 4.—, geb. 5.— Mk. Ein neuer Kriminalroman, der bereits gut bekannten Schriftstellerin, spannend und fesselnd von Anfang bis Ende, geschickt in der Durchführung der wechselreichen Handlung, flott in der Zeichnung von Landschaft und Mensch und neu in der Art der Lösungstaktik. Allen Liebhabern guter Kriminal- und Detektivgeschichten nur zu empfehlen.

Caroline Schlegel. Von Toni Rothmund. Verlag von P. Reklam j. Leipzig 1927. In diesem historischen Romanwerk ging es historisches Wissen und ahnendes Erspüren eine wundervolle Einheit ein. Lebendig ersteht vor dem Leser eine ganze eigene Welt und zieht ihn so stark in ihre Wunder, Schönheiten und Schicksale hinein, daß noch lange nachher die Lösung aus ihr nur schwer gelingen will. Die Menschen dieses Buches sind durchweg vortrefflich umrissen, plastisch und schaubar, zumal die Heldin des ganzen Geschehens, Caroline Schlegel selbst. Wer Sinn für die geheimen Untergründe und Hintergründe menschlicher Begebungen hat, dem wird die Lektüre dieses reifen, menschlichen Buches eine große Freude sein. Dr. W.

Märchenspiele.

Für die langen Winterabende, für Familien und Vereinsfeste ist die Aufführung eines gehaltvollen oder vergnüglichen kleinen Theaterstückes eine überaus reizvolle Unterhaltung, an

Starke Verkehrsstörungen

Stillegung der vorpommerschen Kleinbahnen durch Schneefall.

♦ **Stralsund**, 19. Dez. Infolge des außerordentlich starken Schneefalls, der gestern den ganzen Sonntag über anhielt, und rund 20 Zentimeter Schnee brachte, sind sämtliche vorpommersche Kleinbahnen außer den Bahnen von Demmin nach Stavenhagen und Jarmen heute stillgelegt.

Treibeis auf Rhein, Main und Mosel.

△ **Berlin**, 19. Dez. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Koblenz: Infolge der starken Kälte der letzten Tage, die Minus-Temperaturen von 20 Grad brachte, sind der Rhein- und Mosel-Hafen bei Koblenz zugefroren. Die Mosel führt Treibeis, was sich an der Mündung in den Rhein festgesetzt hat. Die Schiffahrt mußte deshalb auf der Mosel eingestellt werden. Die Lahn ist ebenfalls an ihrer Mündung in den Rhein und an vielen Stellen zugefroren. Auch der Main führt seit Samstag Treibeis, weshalb die Nadelwehre niedergelegt und die gesamte Mainschiffahrt eingestellt wurde. Bei Köln führt der Rhein bereits schwaches Treibeis, doch ist die Schiffahrt vorläufig noch nicht behindert.

w **Koblenz**, 20. Dez. Das schwere Moseleis hat sich bei der Layerfähre festgesetzt, infolgedessen hat sich das hier heute früh nachdrückende Treibeis bis Willingen hinauf aufgestapelt, so daß der Fluß auf einer Breite von 3 bis 4 Kilometern vollständig zugefroren ist. Ebenso sind die Nebenflüsse der Mosel zugefroren. Auch der Main führt schweres Eis. Seit den Vormittagsstunden führt auch der Rhein so starkes Treibeis, daß die Schiffsbrücke bei Koblenz ausgefahren werden mußte. Der Personenverkehr nach Ehrenbreitstein wird durch besondere Dampfer aufrechterhalten. Die Lahn ist vollständig vereist.

Große Verkehrsstörungen in Österreich wegen Schnee.

+ **Wien**, 19. Dez. Die Schneestürme, die während der letzten Tage fast ganz Mitteleuropa heimsuchten, haben auch in Österreich große Verkehrsstörungen verursacht. Besonders die Eisenbahnen haben mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die in Wien eintreffenden Züge weisen Verspätungen bis zu sechs Stunden auf. Auch die Stadtbahnzüge treffen mit großen Verspätungen ein. Am schwersten haben die von Osten nach Westen gehenden Fernzüge mit dem Unwetter zu kämpfen.

Auch aus England wird strenge Kälte gemeldet.

Hiobsposten aus dem Ausland.

w **Prag**, 20. Dez. (Tel.) In Böhmen, Schlesien und Nordmähren sind die Temperaturen in der letzten Nacht durchweg unter —15 Grad C. gesunken. Eger hatte ein Minimum von 28 Grad C. Im Böhmerwald verzeichneten die Städte Klattau und Budweis —23 Grad C. Prag selbst verzeichnet einen Tiefstand von 19 Grad, ein Stand, wie er seit 1922 nicht mehr beobachtet wurde.

Die Schneekoppe dagegen hatte wie alle übrigen Höhen über 1000 Meter eine wärmere Temperatur und meldet —15 Grad C. gegenüber der gestrigen Temperatur von —21 Grad C. Für morgen rechnet man mit einem Nachlassen des Frostes.

tu **London**, 20. Dez. In ganz England herrscht gegenwärtig eine solche Kälte, wie sie bisher nur im Winter 1917 und im Jahre 1895 zu verzeichnen war. In verschiedenen Teilen Englands kam es zu Unfällen. In Glasgow wurde bei einer Kesselexplosion infolge des Frostes eine Frau getötet.

tu **Kopenhagen**, 20. Dez. Die Schiffahrt in den dänischen Gewässern wird durch die zunehmende Vereisung immer mehr behindert. Die Kleinschiffahrt in den Fjorden kann nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die Shaalandsbucht ist mit einer sieben Zoll dicken Eisschicht bedeckt. Mehrere Schiffe, darunter ein portugiesischer Dampfer blieben im Eise stecken. Auf der Insel Bornholm hat ein außerordentlich starker Schneefall den gesamten Verkehr lahmgelegt. Mehrere Züge sind im Schnee stecken geblieben.

Das Motorfahrzeug „Waldemar" ist auf der Reise von Stettin nach Kopenhagen auf der Höhe von Möen leck geworden. Die Deckladung mußte über Bord geworfen werden, worauf das Schiff in den Hafen von Stubbekjöbing eingeschleppt werden konnte.

tu **Belgrad**, 20. Dez. Infolge der heftigen Schneefälle der letzten Tage ist der Eisenbahnverkehr in Südslawien ins Stocken geraten. Auf allen schmalspurigen Linien mußte der Verkehr eingestellt werden. Die Temperaturen liegen etwa 20 Grad unter Null. Auch in Dalmatien ist Schneefall eingetreten, was dort äußerst selten ist.

tu **Budapest**, 20. Dez. Aus allen Teilen des Landes kommen Meldungen über starken Frost und andauernden Schneefall. Zahlreiche Verkehrsstörungen sind durch Schneeverwehungen eingetreten. In Budapest selbst wurde die tiefste Temperatur gestern nacht mit 12 Grad unter Null gemessen. Der Straßenbahnverkehr wurde stark beeinträchtigt, obwohl zahlreiche Schneepflüge an der Freimachung der Gleise arbeiten. Die größte Kälte wird aus Debreczen mit 15 Grad unter Null gemeldet.

tu **Wien**, 20. Dez. Die erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß infolge des eingetretenen Frostes die gesamte Güterannahme bis auf weiteres eingestellt worden ist.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Kurzwellige Telegraphie zwischen London und Brasilien.

Der drahtlose Dienst der Marconi-Gesellschaft vermittels kurzer Wellen ist nunmehr zwischen Großbritannien und Newyork, Rio de Janeiro und Buenos Aires in Betrieb. Der Newyorker Dienst verstärkt den bereits seit einigen Jahren in Betrieb befindlichen langwelligen Dienst. Der südamerikanische Dienst, der gänzlich neu ist, bringt Brasilien und Argentinien zum ersten Male in direkte drahtlose Verbindung mit London. Diese Dienste arbeiten sowohl von als auch nach Rio de Janeiro, Buenos Aires hat zur Zeit noch keine drahtlosen Antennen, so daß zwar die Übermittlung von Nachrichten auf drahtlosem Wege nach Buenos Aires möglich ist, aber nicht umgekehrt. Man hofft aber, in Kürze auch die Route Buenos Aires—London in Betrieb nehmen zu können.

Lose Blätter

Blattgrün gegen Arteriosklerose.

Der durch das nach ihm benannte Bürgische Gesetz, das von der Potenzierung der Heilmittel handelt, weltbekannte Berner Professor Dr. Emil Bürgi hat ein neues Heilverfahren der Adernverkalkung (Arteriosklerose) gefunden. Ausgehend von der ausgesprochenen Ähnlichkeit des menschlichen Blutfarbstoffes und des Blattgrüns, prüfte er die Wirkung des Blattgrüns auf den Organismus. Er fand nun, daß das Blattgrün (Chlorophyll) das Herz kräftigt, gelähmte Herzen wieder zum Schlagen bringt, die Ermüdung isolierter Herzen hinausschiebt, und die Kontraktionen normaler Herzen anregt. Professor Bürgi hat nun das Blattgrün auch am Menschen angewendet, besonders bei Adernverkalkung. Vier bis fünf Tage nach der ersten Tablette wurde der früher verworrene, unregelmäßige Herzschlag normal und deutlich gegliedert, der bei Arteriosklerotikern abnorm erhöhte Blutdruck sinkt bedeutend, die subjektiven Herzbeschwerden lassen nach. Die registrierten Herzschlagkurven gleichen sich der Norm an. Das Blattgrün wird in reiner Form gegeben und enthält keine Beimengungen. Professor Bürgi erklärt es ausdrücklich für sinnlos, nun „grasgrünes Kaninchenfutter" zu essen, auch eine etwaige Vitaminwirkung ist ausgeschlossen. Die Wirkungen des Blattgrüns können aber auch nicht damit erklärt werden, daß es kraft seiner chemischen Verwandtschaft zum Blutfarbstoff, das Blut etwa ersetze, denn dazu wird es in zu geringen Mengen dem Patienten gegeben. Die günstige Einwirkung des Blattgrüns auf die Adernverkalkung dürfte vielmehr auf der Kräftigung des Herzens beruhen. Nach den günstigen eigenen Erfahrungen empfiehlt Professor Bürgi, das Blattgrün gegen Arteriosklerose in größerem Stil anzuwenden.

Eine Wunderheilung.

Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Rom: Hier wird viel von der partiellen Wunderheilung der Frau eines Aufsehers der Villa Borghese gesprochen. Diese, namens Maria Palladino, war vor ungefähr einem Dutzend Jahren von einer geheimnisvollen und allmählich fortschreitenden Krankheit befallen worden. Die Glieder wurden steif und hart, bis sie aus Holz schienen, und auf der Haut erschienen große schwarze Flecke. In den ersten Stadien hatte die Kranke Heilung bei Ärzten und Chirurgen gesucht, später war sie nach Pompeji und Lourdes gepilgert. Auch an der letzten italienischen Pilgerfahrt nach Lourdes in diesem Herbst nahm sie teil. Vollständig gelähmt und bei der geringsten Berührung ihres Körpers unerträgliche Schmerzen empfindend, mußte sie mit besonderer Behutsamkeit auf einer Bahre gefahren und getragen werden. In Lourdes ließ sie sich zweimal in das wunderwirkende Wasser tauchen und nahm auf ihrer Tragbahre an der großen Prozession teil. Sie verspürte zunächst keine Besserung, aber als sie auf der Heimreise südlich von Pisa vorbeifuhr, fühlte sie sich besser und erleichtert, konnte sich erheben und zu den Leidensgefährten gehen, um sie in einem höchsten Freudentaumel zu umarmen. Auch in Rom war sie nicht mehr ans Bett gefesselt, sondern konnte sogar Ausgänge in der Stadt besorgen. Die schwarzen Flecken allerdings sind geblieben, so daß man nicht weiß, ob es sich um den Beginn der radikalen Heilung oder nur um eine vorübergehende Besserung handelt. Die Wohnung der bescheidenen Frau ist nun das Ziel unzähliger Besucher geworden, die sich von dem Wunder überzeugen wollen und das Haus in einen üppigen Blumengarten verwandelt haben. Da die Ärzte noch durch ihr Berufsgeheimnis gebunden sind, so ist ein klares Urteil nicht möglich. Es scheint sich um die Addisonsche Krankheit zu handeln, die aus ungenügender Funktion der über den Nieren liegenden Drüsen stammt und die zu entstellenden gichtischen Erscheinungen und allgemeiner Körperschwäche führt. Bisher galt diese Krankheit als unheilbar, doch versucht jetzt die Wissenschaft, sie mit dem aus den erwähnten Drüsen kommenden Gegengift zu bekämpfen.

Briefkasten

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden.

Nr. 100. Über die Höhe der Ihnen zu gewährenden Unterstützung können von uns im vorliegenden Falle keine bestimmte Angaben gemacht werden. Wenn Sie nach Ihrer Ansicht nicht richtig abgefunden werden, dann können Sie beim zuständigen Verwaltungsausschuß (Landratsamt) Einspruch erheben. Im allgemeinen können Sie nach Ablauf einer bestimmten Frist zu allen Arbeiten herangezogen werden, zu deren Ausführung Sie fähig sind.

Nach Nortrup. Sie haben nach Lage Ihrer Verhältnisse keinen gesetzlichen Anspruch auf Zusatzrente. Im besonderen Notfalle kann Ihnen auf Ihren Antrag vom zuständigen Wohlfahrtsamt (Fürsorgestelle) eine Unterstützung gewährt werden.

J. B. 7800. Sie sind nach dem Gesetz richtig abgefunden. Da Sie jedoch infolge des Unfalles Ihren Beruf haben aufgeben müssen und demnach besonders für die Zukunft schwer geschädigt sind dürfte es sich empfehlen, unter Anführung dieser Tatsache, die Neufestsetzung der Rente beim zuständigen Oberversicherungsgericht (Regierung) zu beantragen. Gegen den zu erteilenden Bescheid ist der Einspruch beim Reichsversicherungsgericht zulässig.

Wärme ist das beste Mittel gegen Krankheiten und Übel wie Ischias, Rheumatismus, Magenverstimmungen, Kopfschmerzen usw. . . . Wärme wirkt wohl und lindert Schmerzen. Schenken Sie Wärme durch die Ersetzer-Gummiwärmflasche! Ein ebenso praktisches Weihnachtsgeschenk wie ein Ersetzer-Gummikissen und ein Ersetzer-Gummikissen!

Wir müssen zu Wolff & Co.

wenn Sie einen Perserteppich oder Brücke kaufen wollen. Unser Lager ist nach wie vor mit Vorkriegsware bestens sortiert. Sie finden bei uns eine Riesenauswahl in Orientteppichen und Brücken. Wir haben Zimmerteppiche von Mk. 390.- Brücken von Mk 16.- an vorrätig.

Vorsaal-Läufer u. Halbmondläufer in allen Größen und Qualitäten zu Mindestpreisen

Teppichhaus Salzstraße 24

WOLFF & CO

Größtes Spezialhaus des Münsterlandes



Praktische Weihnachts-Geschenke liebt der Herr am meisten. – Sie finden immer das Richtige bei mir in grosser Auswahl.

Farb. Oberhemden m. Kragen, Perkal u. Zephir, fariert u. gestreift 9.50 7.50 5.50 4.50 **3.90**

Weiße Oberhemden Renforcé- oder Hanó-Kumpf m. Rips- o. Popeline-Einl. 9.50 8.50 7.50 6.50 **5.75**

Herren-Kragen Stehumlege u. Klappchen-Kragen, eingeführte Markenqualität. 0.95 0.85 0.75 **0.65**

Selbs binder in schwarz und farbig, viele Neuheiten 4.75 3.90 2.50 1.75 **0.95**

Herren-Socken schwarz, uni u. farbig, interl. und gemustert, in Seide, Wolle, merceris. Kunstseide u. Baumw. 2.75 1.75 1.25 0.95 **0.65**

Handschuhe gestrickt und gefüttert Wolle, Rappe arb. u. schwarz 9.75 6.50 4.50 2.75 **1.25**

Herren-Hemden in Makko und Einsatz und Wolle gemischt 4.50 3.90 3.25 **2.50**

Herren-Hosen in Wolle, Wolle gemischt und gestrickt 3.90 2.75 2.25 **1.90**

Hosenträger, Garnituren, Kragenschoner, Taschentücher, Dauerwäsche „Schildkröte" Pullover usw. in allen Preislagen.

Nur Erzeugnisse erster deutscher Fabriken

Geschenkkartons gratis.

Wäsche-Haus **Lesser**

Münster i. W., Ludgeristrasse 32

Preußische Zentralstadtschaft, Berlin.

Zeichnungseinladung.

Anläßlich des Dezember-Anlagetermins liegen wir **6 Mill. 10 Millionen 8%ige Goldpfandbriefe Reihe 14,**

unkündbar bis zum 1. Oktober 1932

zum Kurse von **97%** zur Zeichnung auf. Zinstermine sind der 1. April bezw. der 1. Oktober.

Die Einführung dieser Reihe zum Handel an der Berliner Börse ist beantragt.

Die Vorzüge der Goldpfandbriefe der Preußischen Zentralstadtschaft sind folgende:

1. Sämtliche Goldpfandbriefe sind reichsmündelsicher.
2. Für die Goldpfandbriefe haften
   a) erststellige Feingoldhypotheken,
   b) das eigene Vermögen der Zentralstadtschaft und anteilig die beteiligten Stadtschaften,
   c) die beteiligten preußischen Provinzen anteilig in voller Höhe.
3. Die ausgegebenen Goldpfandbriefe der Preußischen Zentralstadtschaft sind bei der Reichsbank in Klasse „A" beleihbar; der entsprechende Antrag für Reihe 14 wird gestellt.

Zeichnungen werden von allen Stadtschaften, Banken und Sparkassen, sowie von der unterzeichneten Körperschaft bis zum 10. Januar 1928 einschließlich entgegengenommen. Früheren Zeichnungsschluß und teilweise Zuteilung behalten wir uns vor. Prospekte sind bei den Zeichnungsstellen erhältlich. 1970b

Preußische Zentralstadtschaft
Berlin W. 10, Viktoriastr. Nr. 19

Telegramm-Adresse: Stadtschaft
Fernsprechanschlüsse Amt Nollendorf 4833 4836 Amt Lützow 8561 (Fernruf)

EMIL FRANK

ist seit Jahren als hervorragender Vertreter des westfälischen Heimatromans anerkannt. Seine Dichtungen verkörpern das Wesen westfälischer Volksart in bleibenden Typen.

Mit seiner letzten Erzählung betritt Emil Frank ein neues Gebiet:

Aus einer alten Residenz
160 Seiten. Halbleinen Mk. 2.–
Ein Buch voll Anmut und Spannung. Wir folgen dem Schicksal einer kleinen Residenz, innig verwoben mit dem seines Fürstenhauses. Die Schilderung vergegenwärtigt lebenswahr eine vergangene Zeit.

Früher erschienen:

Die Brookschulten
2. Auflage. 260 Seiten. Halbleinenband Mk. 2.40
„Der Roman gesellt sich würdig zu Immermanns „Oberhof", Josef Lauffs besten Heimatdichtungen, zu Frenssens „Jörn Uhl" . . . Es ist ein Genuß, sich in dieses schöne Buch zu vertiefen. *(Die schöne Literatur)*

Der Friede auf dem Lindhoff
269 Seiten. Halbleinenband Mk. 4.50
„Der Friede auf dem Lindhoff ist eines der Bücher, in denen eine heiße Heimatliebe mit großem Spürsinn allen Gängen und Entwicklungen, allen Eigenschaften und Konflikten nachzugehen versteht. Die spannende dramatische Handlung dieses Buches, verbunden mit der farbkräftigen Schilderung findet Anerkennung und lebhafte Zustimmung." *(Echo der Gegenwart)*

Durch jede Buchhandlung

Verlag Aschendorff, Münster i. W.

Für das Weihnachtsfest empfehle

Schokolade

Marzipan, Pralinen, Keks nur bester Firmen
Schokolade 100 gr. von 25 Pfg. an

Geschenkpackungen und Weihnachtsartikel

Bonbon 1/4 Pfd. von 20 Pfg. an.
Spekulatius, Nürnberger Lebkuchen, Aachener Printen.

Südfrüchte

Apfelsinen ausgereifte und saftige Früchte
24. 20, 16, 14, 12, 10, 8, 7, 6, 5 Stück 1 Mk.

Tafeläpfel in allen Preislagen
Smyrna-Feigen, Datteln lose und in Packungen.
Haselnüsse vollkernig von 70 Pfg. an.
Wal-, Erd- und Paranüsse, Cocosnüsse, Mandeln.
Almeria-Trauben.
Ananas frisch und in Dosen 2 Pfd. 1,25 Mk.
Sämtl. Obst- und Gemüse-Konserven.

Heinr. Kusseler
Bahnhofstr. 5. Telefon 3676.

Rack & Korte
Alter Steinweg 16
Ludgeristr. 89/90

Wählen Sie Ihr Weihnachtspräsent mit Sorgfalt und Ueberlegung

Wählen Sie ein **Geschenk von bleibendem Werte** gediegen in der **Form, praktisch** in der **Ausnutzung**, welches **Ihr Heim** zugleich **vervollständigt** u. **verschönert:** Sie finden ein solches in unserer bekannten

Kleinmöbelausstellung

Weihnachts-Ausstellung

Versäumen Sie nicht die Besichtigung **unserer Schaufenster.**

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! 1982b

Geschäftseröffnung

Den geehrten Bewohnern von Münster und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich unter der Firma **W. Dorband** ein

Molkereiproduktengeschäft

verbunden mit

Fleischwaren

eröffnet habe.

Empfehle besonders meine **Spezialitäten** in feinster

Süßrahmbutter

sowie täglich Einzug frischer Sahne

Besonders empfehle ich mich den Herren **Konditoreibesitzern** zur Lieferung von

prima Sahne

zu äußersten Tagespreisen.

Ich bitte die geehrten Kunden, Fremde und Gönner, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich für prompte und reelle Bedienung Sorge tragen werde.

Hochachtungsvoll
W. Dorband
1979v Bült 5 Telefon 552

Kleiderstoffe Seide

gehören auf den Gabentisch!

Ein Posten **hochwertiger, rein w. Kostümstoffe** 130 cm breit, außergewöhnlich vorteilhaft **4.90**

Ein Posten reinwollener Bordürenstoffe 130 cm breit, besonders vorteilhaft **3.75**

Ein Posten Fantasie-Mantelstoffe 140 cm breit, eine hochwertige, reinwollene Kamelhaarqualität . **7.90**

Crepe Caid ca. 100 cm breit, das elegante Wollkleid in modernen Farben **4.95**

Ein Posten reinwollener Schotten ca 100 cm breit, nur gute, solide Qual. in zeitgemäßen Mustern **2.45**

„Hertz Schecks" als **Bargeld-Geschenke** werden an allen unseren Kassen ausgestellt.

Ein Posten bedruckter Waschsamte mit unsichtbaren kleinen Schönheitsfehlern, besonders vorteilhaft **1.75**

Ein Posten bedruckter Kunstseide mit gerauhter Abseite, besonders geeignet für Morgenröcke . . **1.75**

Ein Posten Crepe de Chine-Drucks ca 100 cm breit, nur zeitgemäße neue Dessins auf guter, reiner seidener Grundware **6.90**

Ein Posten Taffet ca. 90 cm breit, mit Kunstseide, eine gute Qualität, in modernen Farben **3.75**

Ein Posten Crepe de Chine ca. 100 cm breit, besonders wertvolle Kleiderware in modernen Farben **4.90**

HERTZ MÜNSTER i/W

Herren-Ulster mit Falten und Gurt . . . . .
Marengo-Paletots mit Samtkragen . . .
Herren-Anzüge Kammgarne und Cheviots . . **69.- 49.- 18.-**

Loden- u. Gummi-Mäntel wasserdicht
Loden- u. Manchester-Anzüge
Lodenjoppen gefüttert, mit Mufftaschen . **36.- 22.- 12.-**

Mehrere 1000 Hosen

Breeches- und lange Form.
Jünglings- u. Knaben-Mäntel
Jünglings-u. Knaben-Anzüge **15.- 11.- 7.- 4.-**

Bl. Jacken, Hosen Mk. 2.00 – Friseurmäntel, Lagermäntel Mk. 5.— "g
Zahlungserleichterungen

H. Scheier, Ludgeristr. 28

Mein Schlager!

Gelegenheitskauf

Schrankapparate wundervolle Wiedergabe
Doppelfederschneckenwerk
Sehr gefälliges Gehäuse
nur Mk. 110.—

Noch einige Apparate abzugeben

Weihnachtsplatten
Künstlerplatten
Tanzplatten

Domp's Piano-Haus
Prinzipalmarkt 12

t9761

Thekenaufsätze
Schaufenstereinrichtungen
für jede Branche *o
Werner Winterhoff
Telefon 304. Junkerstraße 15.

Theater der Stadt Münster

Wochenspielplan vom 20 bis 25 Dezember

Ta	Uhr	Vorstellung	Pr	Miete
Di.	7.45	Das Christkind	4	A 14
Mi.	3.00	Im Zauberreich des Hutibrass	1	
	7.45	Ueberfahrt	3	B
Do	7.45	Das Christkind	4	C
Fr.	5.30	Das Christkind Kinder u. 16 Jahr Pr. 2	4	
Sa.		Geschlossen		
So.	5.00	Das Christkindlein Kinder u. 16 Jahr Pr. 2	4	

Konzert Cafe Rheingold
Mittwoch, den 21. Dez. 1927
nachmittags und abends
Tanz
15901y

Tanzlehrer Jos. Stymedding
Bahnhofstr. 58 Telef 4073
Abendkursus bez. Anfang Januar.
Privat-Zirkel Einzel-Unterricht
Weitere Meld. erb. 159276

Elektromophon

Der elektrisch laufende Sprechapparat an jede Lichtleitung anzuschließen.

Wundervolle Wiedergabe.

Allein-Vertrieb durch
Domp's Pianohaus Prinzipalmarkt 12
t9406

Vollrind-Lederkoffer

kaufen Sie zu konkurrenzlos billigen Preisen in der

Lederwaren-Fabrik Tranow ❖ Münster
Lütkegasse 5 (Hansahof).
19516

Besuche, Verkäufe, Gelegenheitskäufe finden durch den Westf. Anzeiger weiteste Verbreitung

---

Bekanntmachung!

Dem verehrtesten Publikum geben wir hierdurch bekannt, daß wir den Allein-Verkauf unserer **Pianos** und **Flügel** der Firma

Domp's Piano-Haus, Münster

Prinzipalmarkt 12

übertragen haben. Sie finden dort ein reichhaltiges Lager unserer Instrumente in allen Modellen und Holzarten vor. Die Firma Domp's Pianohaus ist in der Lage, bezüglich Preise und Zahlungsbedingungen weitest entgegenzukommen.

Indem wir bitten, daß uns in allen Kulturstaaten der Welt entgegengebrachte Interesse auch hier zu bezeugen und bei der Anschaffung eines Klaviers Offerte über **Perzina-Klaviere** bei der Firma Domp's Pianohaus einzuholen, versichern wir, den Namen Perzina, der Weltruf erlangt hat, durch immer weiteres Streben in der Vervollkommnung unserer Fabrikate, hochzuhalten.
t977t

Gebr. Perzina, Hofpianofabrik
Schwerin i. Mecklenburg.

Zu kaufen gesucht
Guterhaltenes Sofa zu kaufen gesucht. Offt. unter A B 509 an die Geschäftsstelle. *

Schul kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene
Anzüge
aller Art, Hosen, Joppen, Schuhe, Gold- u. Silbersachen usw.
Schul, Rosenstr 8.
Telephon 2831

Suche zu kaufen 30—50 gebrauchte, guterhaltene i1007
Wirtschafts-Stühle
Angeb. u. H H 5307 an die Geschäftsstelle.

Achtung!
Zahle hohe Preise für getragene
Anzüge
aller Art,
Hosen, Joppen, Schuhe usw.
Lewenthal
Schillerstraße 70
Telephon 2413.
Komme zu bestellten Zeit. f5942ja

Gute Laute zu kaufen gesucht. Off. unter F G 514 an die Geschäftsstelle. *

Auto,
VierSitzer, Limousine, neuwertig, zu kaufen gesucht. i1014
Offt. unt. N. B 120 an die Agentur Mennemann, Ostbevern i. W.

Zu verkaufen
Märklin-Eisenbahn, Spurw. Nr. 1, 110 Volt,
1 Schreibmaschine, „Senta",
1 Sprechapparat
weit unt. Preis zu verk.
Aug. Riebe, Burgsteinfurt, Kirchstr. 5. 1900

Einige guterhaltene Puppenspielsachen preiswert zu verkauf. Gasstinitr. 41, 3. Eg.

Suche zu Mitte 19 8 herrschaftliche
5-6 Zimmer Wohnung
möglichst Nordviertel, event. Baukostenzuschuß Garage erwünscht. Angebote unter B C 510 an die Geschäftsst. *ä

Kaffeeschöpfkästen
Essig- und Ölmessapparate
Bedarfsartik. f. d. Kolonialw.-Branche
Werner Winterhoff
Handelsvertretungen *o
Telefon 304. Junkerstraße 15.

Westfalenfleiss

G. m. b. H.
Blinden- u. Erwerbsbeschränktenwerkstätten
Bergstraße 29 **Fernruf 586**

Billig! **Korbmöbel** Gut!

Korbsessel, Tische, Hocker, Blumenkrippen
Wäschetruhen, Wäschepuffs, Papierkörbe
Kindersessel
Schlafwagen, Korbspielwaren aller Art
Kunstgewerbliche Drechslerarbeiten
Tischlampen, Leuchter, Klublampen
Dosen usw.
Bürsten- und Besenwaren
aus bestem Material f5929r



Jedem Familienmitglied sind Schuhe willkommen

jetzt niedrige Weihnachts-Preise

Alleinverkauf Marke **Salamander**

Damen-Kamelhaar-Laschen Filz- und Ledersohlen verd. Naht, mollig-warme Qual. 3.25 2.35 **1.68**

Dieselben f. Herren 3.95 2.75 **2.18**

Damen-Kamelhaar-Kragen extra warm, mit Kappe u. Fleck 5.40 4.25 **2.48**

Damen-Kamelhaar-Laschen r. Wolle hübsche Must., extra preisw. 5.40 4.25 **2.75**

Dieselben f. Herren 5.90 4.85 **3.35**

Damen-Schnürschuhe mit Creppsohle, braun u. schwarz, schlicht u. m. Flügelkappe 16.50 14.50 **13.50**

Damen-Spangen mit Creppsohle, br. u. schw., beste tragf. Qual. 16.50 14.50 **13.50**

Herren-Halbschuhe schw. u. br., moderne Form, weiß gedoppelt 18.50 **14.50**

Herren-Stiefel schw., halbe, spitze u. st. Formen, beste Qual. 22.00 19.75 **14.50**

Herren-Rindboxstiefel Derby, schwarz, genagelt 12.50 **8.50**

Herren- schw. Rindb.-Halbschuhe mod. Form, weiß gedoppelt 12.50 **7.90**

Herren- br. Halbschuhe weiß gedoppelt 14.50 **10.50**

Herren-Lackhalbschuhe schlicht u. m. Wildledereinsätzen 14.50 **12.50**

Herren-Sportstiefel schwarz. mit Nickelösen, extra schwer 14.50 13.75 **12.50**

VIEHOFF
Prinzipalmarkt 41

Wer
Gehilfen, Lehrlinge, Verkäufer innen, Köchinnen, Dienste oder Kindermädchen, kurz Personal jeglicher Art
sucht
und solches nur bei geringem Kostenaufwand schnell erhalten will,
der
inseriere durch die Münsterische Annoncen-Exped. **E. Vendel,** G. m. b. H., Münster i. W., nur Salzstr. 57 (im Hause Niemer). Er
findet
dann ohne Zweifel sofort das, was er wünscht. 18.28.

Verloren u. Gefunden
Weißer russischer **Windhund** entlaufen. j1015a
Abzugeben Weselerstr. 171.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung

von jeher bevorzugt für Familienankündigungen.
Gegenwärtige Bezieherzahl 33 500.

Verlobungsanzeigen für die Weihnachtsfestnummer

wolle man nicht in letzter Stunde, sondern baldmöglichst, spätestens bis Donnerstag nachmittag aufgeben. Nur dann kann eine geschmackvolle Satzausführung und die Unterbringung in den für diese Ankündigungen freigehaltenen Raum des Münsterischen Anzeigers gewährleistet werden.

*8372w



FÜR DIE FESTTAGE!

LIKÖRE, PUNSCHE
WEINBRANDE, JAMAIKA-RUM, BATAVIA-ARRAC
DOPPELKORN, KORN
SOWIE ALLE WEINE UND SUDWEINE

UNSERE SEIT ÜBER 100 JAHREN BEKANNTEN QUALITÄTEN

(AUCH AUSGEMESSEN ZU HABEN)

H. & G. HORSTMANN
MÜNSTER
NUR HERRENSTR. NR. 46 – 47

FLASCHENVERKAUF FÜR EINIGE TAGE **MICHAELISPLATZ 1-2**



für Weihnachten

Sie finden bei uns Damen-, Herren- und Kinderschuhe in gediegener Ausführung in allen Preislagen und nur besten Qualitäten.

Kamelhaarpantoffeln
größte Auswahl — billigste Preise

Schuh-Haus Düttmann Hammerstr. 43
Telephon 1309

Jeder Kunde erhält einen Kunstkalender gratis! — Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen!

Wir suchen zum Eintritt am 1. 4. 1928 ev. auch früher

2 Lehrlinge

Reifezeugnis Bedingung. Anzeb. m. selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten.

Groneweg & Meintrup
Kaffee- und Getreide Großrösterei
Münster i. Westf. 59316

Kaufmann

35 Jahre, mit 10000 Mk Barkapital sucht leitende Stellung evtl. als Teilhaber. Prima Zeugnisse und Referenzen. Anzgebote unter G H 515 an die Geschäftsstelle. *a

---

Journal-Lesezirkel
10 Zeitschr. schon von Mk 1.00 monatl. an
Bücher-Leihbibliothek
über 6000 Bde. Laufend Neu-Aufnahmen
Prospekte bitte ich zu verlangen
Buchhandlung Aug. Greve
Drubbel 5/6 15371xf

Marder-Iltis-Füchse-Hasen-Kanin-Eichhörnchen etc. Felle
kauft zu höchsten Preisen
C. A. Honstetter,
Hörsterstraße 25 a

Krieger-Verein Münster

Die **Anmeldung der Kinder** zu der am 6. Jan. beim Kameraden **Sedon**, Hammerstr., stattfindend. **Weihnachtsbescherung** hat bis zum 24. Dezbr. zu erfolgen. Anmeldungen beim Kam. **Mittrup**, Engelstr., und beim Kam. Hpt **Arends**, Herrenstr. 14
Der Hauptmann. *a

Pelze
aller Art und präparierte
Tiere
als
Weihnachtsgeschenk
C. A. Honstetter
Hörsterstraße 25.

Gewinnlisten der Marienburger
Geld-Lotterien, renommierter Automobil- und Pferde-Lotterie empfehlen evtl. 10 Pfg.
Lotteriebank E. Pendel G. m. b. H.
nur Salzstraße 57
(im Hause Riemer.) a



BREWARDA
Große Auswahl moderner
Puppen-wagen
Peddigrohrsessel und -tische
verkaufe bedeutend unter Preis.
Paul Berger,
Zumsandepla z 16
15928a

---

frische
Citronen
3 Stück 20 Pfg.
Tafel-Äpfel
3 Pfd. 50 Pfg.
süße Apfelsinen
12 Stück 50 Pfg.
Cl. Krukenkamp & Söhne
Drubbel 4, Salzstr. 43, Sernattip 63, Hammerstr. 64, Bült neben Dechwitz
15932a

Blendend schöne neue
Pelz-Stolen
auf reiner Seide mit Brokat-Täschchen
Spotpreis 50 Mk.
Hüfferstr. 9 pt. l. *a

Pappeln-Verkauf.

Donnerstag d. 22. Dezember, nachmittags 1,30 Uhr läßt Herr Ökonom Jos. Tegmann zu Buldern seinen Pappelnbestand im Limbergesfelde in der Nähe des Fuhrunternehmers Herrn Jos. Steghaus, Limbergen:

114 erstklass. Pappeln mit ca. 110 Festm. Inhalt für Holzschuhmacher geeignet, (1820)

nämlich weise freiwillig meistbietend gegen Kasse bzw. evtl. Bürgschaft verkaufen.

Buldern, 15. Dez. 1927
Ferd. Helmer.

Sehen Sie meine Damen!



Hier sind die idealen Weihnachtsgeschenke für den Herrn.
Dies alles sind Gegenstände mit denen Sie ihn erfreuen werden. In unserer Spezialabteilung finden Sie für jeden Geschmack das Richtige in der reichsten Auswahl.

Perkal-Oberhemden
gute Perkalqualitäten in hübschen Mustern 5,90 5,25 **3.95**

Weiße Oberhemden
gute Stoffe, mit Batist- oder Ripseinsätzen 7,50 6,90 **4.75**

Stärke-Kragen
Stehkragen und Kläppchenform . . . . 60 50 **45 ₰**

Selbstbinder
in neuen hübschen Mustern . . . . 95 85 **35 ₰**

Selbstbinder
nur gute reinseidene Qualitäten . . 2,95 1,95 **95 ₰**

Kragenschoner
gute kunstseid. Qual., in schöner Ausmusterung 1,75 95 **75 ₰**

Hosenträger
starke Qual., in guter Verarbeitung 1,75 1,40 **80 ₰**

Trikot-Handschuhe
starke, angerauhte Qual. teilw. gefüttert Paar 1,20 95 **75 ₰**

Woll-Socken
reine Wolle gestrickt, gute Qualitäten Paar 1.60 1,40 **95 ₰**

Zephir-Oberhemden
gute Macco-Qual., neue hübsche Muster, auch Trikoline 10,50 7,50 **6.50**

Nachthemden
Geisha Form u. mit Liegekragen . . . . . 6,— 4,95 **3.95**

Stärkekragen
gute Steh-Umlegeformen 80 70 **55 ₰**

Selbstbinder
gute Seidenqual., neuartige Dessins 1,95 1,50 **1.25**

Selbstbinder
schwere Reinseidenqual. in sehr schönen Dessins 5,75 4,75 **3.50**

Ziertücher
gute seid. Qual., in weiß und gemustert 90 80 **40 ₰**

Garnituren
Hosenträger und Sockenhalter 4,10 2,90 **1.95**

Nappa-Handschuhe
gute Lederqualitäten Paar 8.75 7,50 **4.95**

Jacquard-Socken gute Qual., teilw. reine Wolle, schöne neue Muster Paar 1.50 1,25 **95 ₰**

KLUXEN
DAS FÜHRENDE KAUFHAUS



Bitte überlegen Sie

Überlegen sie reiflich, bevor Sie Ihren Einkauf machen, welches Geschäft Sie aufsuchen. Haben Sie erst Rücksprache bei Ihren Verwandten und Bekannten. Zweifelos wird Ihnen immer unsere Firma an erster Stelle empfohlen werden. Wir führen nur erstklassige Qualitäten und sind ungewöhnlich billig. Auf **Teilzahlung** bei geringer monatlicher, halbmonatlicher und wöchentlicher Anzahlung eine Riesenauswahl in:

Herren-, Damen- u. Burschenkonfektion, Damenmänteln, Regenmänteln, Kostümen, portwesten, Kleidern u.w. — Kleiderstoffen, Anzugstoffen, Kinderwagen, Baumwollwaren, Gardinen, Wäsche, Betten, Bettfedern usw.

zu äußerst billigen Preisen usw.

M. Gerlach, Münster
Hagedornstr. 2, (früher Mühlenstr. 5)
Größtes Teilzahlungsgeschäft am Platze
Auf Wunsch Vertreter-Besuch
Abends bis 8 Uhr geöffnet

30

Zum 30jährigen Bestehen
10 % Rabatt
im
Hut- und Pelz-Haus
Bracht
Telefon 1028 — Salzstr. 5/6

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"
verbu den mit einem stets dankbaren Leserkreis
sichern den Ankündigungen guten Erfolg.

Eine neue Sendung hocheleg.
Pelzmäntel
ist heute eingetroffen. Modere blendend schöne Ware zu
fabelh. billig. Preisen
195, 235 bis 350 Mk. *a

Pelzjacken
sehr schick 80 bis 185 Mk.
Hüfferstr. 9 pt. I

Große Walnüsse-Verkauf.
(garantiert diesjährige Ernte)
1 Pfd. 45 Pfg. — 2 Pfd. 80 Pfg.
Schräder 15935a
Toreingang Rothenburg 49.
en gros und en detail. Telefon 3399.

Kleine Anzeigen
die Wohnungen, Stellungen, Ein- und Verkäufe sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den „Münsterischen Anzeiger" weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Auf gewaschen Gardinen
bremsen Sie Ihre Freunde.

Wir finden das Richtige in meiner mäßigen Preislage

1730)ä

Damen-Wäsche-Abteilung.

Tragehemden, Nachthemden, Hemdhosen, Beinkleider, Prinzeßröcke in eleganter Ausführung.

Gutzitzende Maßarbeiten in Kunststopferei Wäsche.

Meine Preise sind dabei äußerst offen billig.

Theodor Cleve